



Integrationskonzept der Stadt Telgte

Dezember 2017

Herausgeber

Stadt Telgte

Baßfeld 4-6

48291 Telgte

Stand

Dezember 2017

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

manchmal scheint Telgte eine kleine Insel zu sein, überschaubar, ruhig und sehr westfälisch. Aber unsere Stadt ist keine Insel, nicht wirklich und auch nicht im übertragenen Sinne. Wir sind Teil einer Welt, die in vielen Regionen in Unruhe ist – und diese Welt ist längst bei uns angekommen.

Weltweit sind derzeit mehr Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung als nach dem Zweiten Weltkrieg. Das ist beschämend und erschreckend, und zugleich fordert es uns und unsere Bereitschaft zu Humanität, Unterstützung und Hilfe heraus.

In Telgte sind allein im Jahr 2015 knapp 400 Flüchtlinge angekommen, in den Jahren davor und danach waren es etwa 50 bis 60 Personen. Es ist uns gelungen, die Geflüchteten überwiegend in angemieteten Wohnungen und Häusern im Stadtgebiet unterzubringen und zu versorgen. Überall engagieren sich Telgterinnen und Telgter für die Flüchtlinge und leisten dabei tagtäglich hervorragende Arbeit. Ich finde, dass wir alle zusammen diese besondere und besonders herausfordernde Aufgabe bisher recht gut bewältigt haben, und dafür möchte ich allen Beteiligten an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich Dankeschön sagen.

Eine weit größere und langwierigere Aufgabe ist die Integration der Menschen, die dauerhaft bei uns bleiben. Dazu gehören die Vermittlung der deutschen Sprache, die Betreuung der Kinder, die schulische Integration, die Vermittlung von Ausbildung und Arbeit und vieles mehr. Das setzt die Bereitschaft zum aktiven Mittun auf Seiten der Geflüchteten voraus. Und Integration setzt gute Hilfsysteme und Begleitung und damit die Offenheit unserer Gesellschaft voraus. Damit die zu uns gekommenen Flüchtlinge aber wirklich ankommen können, muss es ermöglicht werden, die zerrissenen und teilweise lange getrennten Familien zusammenzuführen.

Das hier vorgelegte Integrationskonzept macht die Breite und die Vielfalt der Herausforderungen, aber auch der bereits funktionierenden Angebote und Maßnahmen in Telgte deutlich. Geradezu vorbildlich ist dabei die Zusammenarbeit zwischen den vielen ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätigen Menschen und den hauptamtlichen Kräften. Ihnen allen möchte ich für ihren Einsatz danken.

Mit freundlichen Grüßen



(Bürgermeister)

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Integrationskonzept der Stadt Telgte	8
1.1	Integration in Telgte – ein zeitlicher Rückblick	8
1.2	Was bedeutet Integration?	10
1.3	Zielgruppe des Integrationskonzepts	12
2.	Rahmenbedingungen und Strukturdaten	13
2.1	Bevölkerung in Telgte nach Altersgruppen	13
2.2	Veränderung der Zusammensetzung der Geflüchteten nach Herkunftsländer	14
2.3	Wohnsituation der Geflüchteten im Leistungsbezug nach AsylbLG und nach SGB II in städtischem und angemietetem Wohnraum	15
3.	Strategieplanung und Konzeptentwicklung	16
3.1	Befragung 2016	16
3.1.1	Befragung der Einrichtungen, Vereine, Verbände und Initiativen	17
3.1.2	Befragung der Flüchtlinge	18
3.1.3	Befragung der ehrenamtlichen Betreuungspersonen	20
3.2	Erstellen einer Datenbank	21
3.3	Maßnahmenplanung und Finanzierung	21
4.	Integrationsmaßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern	23
4.1	Handlungsfeld: Unterbringung und Wohnen	24
4.1.1	Angemietete Wohnungen	24
4.1.2	Gemeinschaftsunterkünfte	25
4.1.3	Bau von Häusern zur Flüchtlingsunterbringung und Bauleitplanung	26
4.1.4	Flächenpotentiale für sozialen Wohnungsbau (auch zur Unterbringung von Flüchtlingen)	28
4.2	Handlungsfeld: Ankommen, Begleitung im Alltag, Beratung	29
4.2.1	Lebensunterhalt und Gesundheitsversorgung	29
4.2.2	Betreuung und Begleitung	30
4.2.2.1	Städtische Mitarbeiter/innen	30
4.2.2.2	Ehrenamtliche Betreuung und Begleitung	31
	a) Ehrenamtliche Betreuer/innen unter dem Dach des Vereins Zib	32
	b) Ehrenamtliche Betreuer/innen des AK Asyl Telgte	33
	c) Nachbarschaftshilfe, nichtorganisierte Einzelpersonen, Migrantenselbstorganisationen	34

4.2.3 Sprachliche Verständigung	35
a) Sprachmittlerpool der Caritas	35
b) Selbstgewonnene ehrenamtliche Sprachmittler aus Telgte	38
4.2.4 Alltagshilfen	38
a) Telgter Teiler	38
b) Kleiderstube	39
c) Kontaktpunkt - Sozialbüro	40
4.2.5 Verkehr und Mobilität	41
a) Mobi-Ticket, Info-Flyer, Fahrräder	41
b) Fahrradwerkstätten in Telgte und Westbevern	42
4.2.6 Spezielle Flüchtlingsberatung	44
a) Flüchtlingsberatung in der ZibIs Beratungsstelle	44
b) Flüchtlingsberatung durch Träger der Wohlfahrtspflege	45
4.3 Handlungsfeld: Begegnung und Freizeit	46
4.3.1 Angebote und Aktivitäten der Telgter Vereine und Initiativen	46
4.3.2 Ankommenstreffpunkt Brinker Platz	48
4.3.3 Ankommenstreffpunkt DRK-Zentrum	50
4.3.4 Kinder- und Jugendzentrum Telgte	51
4.4 Handlungsfeld: Sprachförderung und Bildung	52
4.4.1 Frühkindliche Bildung im „Brückenprojekt“	53
4.4.2 Integration von Flüchtlingskindern in den Kindertagesstätten	54
4.4.3 Schulische Bildung	55
4.4.3.1 Integration von Flüchtlingskindern in den Grundschulen	55
4.4.3.2 Integration von Flüchtlingskindern in den OGSsen	57
4.4.3.3 Integration von Flüchtlingskindern in den weiterführenden Schulen	58
a) Sprachförderunterricht außerhalb des Regelunterrichts	58
b) Herkunftssprachlicher Unterricht	58
c) Sprachbildung nach dem Modell Mercator in Kooperation mit der WWU Münster und Lehramtsstudierenden/ Feriensprachkurse	59
4.4.3.4 Schulsozialarbeit	61
4.4.4 Übergang Schule/Beruf	62
4.4.4.1 Berufskolleg	63
a) Internationale Förderklasse	63
b) Programm "Fit für mehr"	63
4.4.5 Bildungsangebote der Stadtbücherei	64
4.4.6 Elternbildung – Projekt Griffbereit	65
4.4.7 Sprach- und Integrationskurse	66
a) Deutschkursangebot des Vereins Zib e.V.	66
b) Sprach- / Integrations- und Alpha-Kurse der VHS	67

4.5 Handlungsfeld: Ausbildung, Arbeit und Beruf	69
4.5.1 Kompetenzteam Migration	70
4.5.2 Brückenfunktion der ehrenamtlichen Arbeit	73
4.6 Handlungsfeld: Kommunikation und Netzwerken	74
4.6.1 Regelmäßiger Austausch zwischen Verwaltung, Verein Zib und Ehrenamtskoordinatoren	74
4.6.2 Einbeziehung der Bürgerschaft	76
4.6.3 Runde Tische Integration	78
4.6.4 Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche	80
4.6.5 Kommunikation und Netzwerken auf überörtlicher Ebene	81
4.6.6 Übersicht der Akteurinnen und Akteure im Netzwerk Integration in Telgte	83
5. Zusammenfassung und Fazit	84
Abkürzungsverzeichnis	87

1. Integrationskonzept der Stadt Telgte

Seit Januar 2015 hat Telgte insgesamt ca. 500 Flüchtlinge aufgenommen, davon 402 Personen in 2015, 65 in 2016 und bisher 37 (+20 durch Familiennachzug) in 2017.

Nachdem es zunächst darum ging, die Unterbringung der großen Zahl an Menschen zu gewährleisten, steht Telgte seither wie alle Kommunen vor der großen Herausforderung, die zu uns gekommenen Menschen langfristig zu integrieren. Wie kann dies gelingen? Viele Faktoren, wie z.B. die zukünftigen Aufnahmezahlen, können wir nicht beeinflussen, aber wir können auf lokaler Ebene konkret und handlungsorientiert Einfluss nehmen.

Im vorliegenden Integrationskonzept wird es darum gehen, eine Bestandsaufnahme der Maßnahmen vorzunehmen, die bereits ergriffen wurden oder geplant sind, immer vor dem Hintergrund formulierter Zielsetzungen und einer Analyse der Stärken und Schwächen, so wie sie sich aktuell darstellen. Dieses Vorgehen macht es möglich, über eine reine Bestandsaufnahme hinauszugehen, um den Blick für zukünftige Handlungsfelder und Maßnahmen zu schärfen.

Im vorliegenden Integrationskonzept werden sowohl Maßnahmen aufgeführt, die die Stadt Telgte selbst durchführt, als auch solche, die von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen in Telgte bzw. in Kooperation durchgeführt werden. Vernetzung und Kooperation der Maßnahmen sind ein wichtiger Aspekt in der Gesamtplanung. Dabei ist schon die Erarbeitung des Konzeptes ein Abbild dieser Kooperation, einzelne Beiträge sind in Verantwortung der beteiligten Vereine und Organisationen entstanden und fügen sich so in das Gesamtbild der Integrationsarbeit in Telgte ein.

1.1 Integration in Telgte – ein zeitlicher Rückblick

„Telgte ist bunt“ - und das nicht erst seit 2015.

Wie ganz Deutschland hat auch die Stadt Telgte schon die Auswirkungen einiger großer Wanderungsbewegungen erlebt. So kamen zwischen 1945 und 1950 durch Flucht und Vertreibung Millionen Menschen aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland. Die Zahl der Flüchtlinge bzw. Heimatvertriebenen betrug im Amt Telgte 1945 insgesamt 438 Personen, 1949 insgesamt 2339 Personen und 1951 insgesamt 2473 Personen (vgl. Rüdiger, Robert: Telgte im 20. Jahrhundert, Warendorf 1997, S. 110)

In der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders wurden Gastarbeiter aus Südeuropa von Deutschland angeworben. Von 1960 bis 1973, als ein „Anwerbestopp“ für ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erlassen wurde, vervierfachte sich in Telgte der ausländische Bevölkerungsanteil auf 306 Personen.

Ende der 1980er-Jahre und in den 1990er-Jahren kam es wiederum zu größeren Migrationsbewegungen: Die Menschen, die kurz vor dem Fall der Mauer über Ungarn und Österreich nach Deutschland strömten und übersiedelten, die Aussied-

lerinnen und Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, und die Flüchtlinge, die ausgelöst durch die Balkankrise nach Deutschland kamen und einen Asylantrag stellten. Auch Telgte war von den Migrationsbewegungen stark betroffen. Auf dem Höhepunkt des Zuzugs (Februar 1992) lebten 403 Aussiedler und Asylbegehrende in Telgte, der Großteil von ihnen in Notunterkünften und Übergangsheimen. Auch damals stellte sich massiv das Problem der Unterbringung. Die Aufstellung von Wohncontainern, der Bau von Notunterkünften in Leichtbauweise, die zeitweise Belegung von Turnhalle, Sportlerheim und DRK-Heim wurden erforderlich. 1992 gründete sich aus der Bürgerschaft heraus die Zib-Initiative „Zusammen ist besser – Telgter Bürger für Solidarität mit Ausländern“, so dass wir heute von den gewachsenen Strukturen einer mehr als 20jährigen ehrenamtlichen Integrationsarbeit profitieren.

Mit der am 26. Mai 1993 durch den Deutschen Bundestag beschlossenen Neuregelung des Asylrechts wurden die Möglichkeiten, sich auf Asyl zu berufen, eingeschränkt, und die Aufnahmezahlen wurden auch in Telgte rückläufig.

Die 2000er-Jahre waren geprägt durch die Erweiterung der EU und die Ausweitung der Arbeitnehmerfreizügigkeit, die zu einer verstärkten Zuwanderung aus den südosteuropäischen Staaten führten.

Vor dem Hintergrund des zunehmend spürbaren demographischen Wandels wurde in Telgte in den Jahren 2010/2011 ein strukturierter Demografie-Prozess begonnen, in den im Rahmen verschiedener Workshops und Veranstaltungen die Bürger/innen, verschiedene Vereine und Organisationen, Politik und Verwaltung eingebunden waren.

So lassen sich die Kernbotschaften des Demografie-Prozesses auf den Punkt bringen: „Integration ist eine zentrale Herausforderung“ und „Wir brauchen die Potenziale der Zugewanderten und der künftig Zuwandernden.“ Nicht absehbar war zum damaligen Zeitpunkt, dass die Zahl der Neuzuweisungen von Flüchtlingen ein paar Jahre später in nie dagewesene Höhen schnellen würden. 2010 stellte sich die Situation noch entspannt dar. Um das Handlungsfeld Integration voranzubringen, initiierte die Verwaltung im Januar 2012 den Arbeitskreis „Integration“ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Verwaltung, dem Verein Zib, der VHS Telgte, dem Sozialbüro Kontaktpunkt, dem Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V. und dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie.

Gemeinsam wurden Stadtführungen für Neubürgerinnen und Neubürger veranstaltet und der Begrüßungsflyer „Willkommen in Telgte“ entwickelt, der in acht Sprachen übersetzt wurde. Im August 2014 fand auf dem Marktplatz der 3. Telgter Familientag als „Fest der Kulturen“ statt unter dem Motto „Lernen wir einander kennen!“



Fest der Kulturen, August 2014

2015 kam es – weitgehend unerwartet - vor dem Hintergrund des Syrienkrieges und zunehmender Konflikte in verschiedenen Regionen zu einem deutlichen Anstieg der Zuweisungszahlen: insgesamt 401 Flüchtlinge wurden in diesem Jahr nach Telgte zugewiesen, deren Unterbringung und Erstversorgung gewährleistet werden mussten. Die Stadt Telgte, die bereits zu diesem Zeitpunkt konsequent das „Konzept der dezentralen Unterbringung“ verfolgt, mietete alle verfügbare Wohnungen und Häuser an. Der Bürgermeister sendete einen Appell an die Telgter Bevölkerung, Wohnraum für die Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Trotzdem sah sich die Verwaltung im Herbst 2015 gezwungen, zur Behebung der Not-situation die Zweifachturnhalle am Schulzentrum zur Unterbringung Geflüchteter heranzuziehen. Im Sommer 2016 konnte die Halle wieder von den Schulen und Vereinen genutzt werden.

1.2 Was bedeutet Integration?

Der Begriff Integration ist nicht eindeutig definiert. In der Soziologie wird zwischen Systemintegration und Sozialintegration unterschieden. Im Mittelpunkt der Systemintegration steht das Funktionieren des Systems Gesellschaft, im Mittelpunkt der Sozialintegration stehen die Einbindung und Vernetzung der einzelnen Individuen mit dem Ziel, ein gemeinsam getragenes Ganzes zu bilden. Die Sozialintegration ist weniger konkret fassbar und weniger leicht zu steuern, findet aber im Wesentlichen vor Ort in den Kommunen statt.

„Fördern und Fordern“ – so lautet aktuell die Leitlinie von Bund und Ländern bei der Integration der Zugewanderten. Auf der Internetseite des Bundesministeriums des Inneren wird als Ziel definiert: „Alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in unserem Land leben, in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen die damit verbundenen Rechte zu gewähren sowie Pflichten aufzuerlegen. Bei der Integration geht es darum, dass wir zusammen leben und nicht nebeneinander her.“

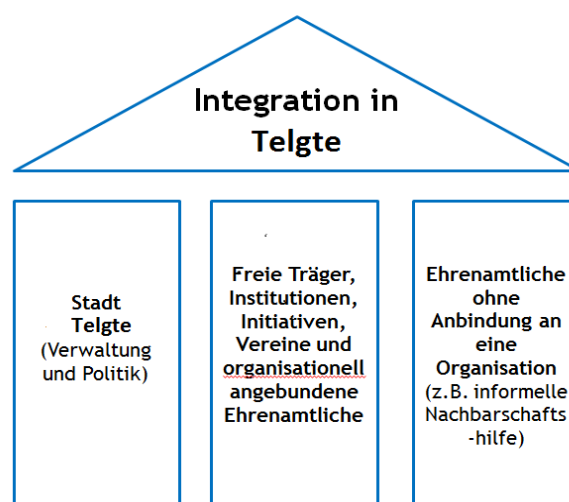
In seiner strategischen Zielsetzung schließt sich das Integrationskonzept der Stadt Telgte den von Prof. Dr. Robert folgendermaßen formulierten Zielen an:

Die „Integration und Teilhabechancen von Migrantinnen und Migranten vor Ort verbessern und gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhang vor Ort fördern und festigen“ (vgl. Rüdiger Robert: Mehr als Sprache und Arbeit. Integration als kommunale Aufgabe, 2017. Die Powerpoint Präsentation kann bei den Verfassern angefordert werden).

Die Zielsetzungen des Integrationskonzeptes auf operativer Ebene werden im Rahmen der Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen, die im Folgenden behandelt werden, noch präziser definiert werden.

„Integration in Telgte“ baut nicht nur auf den Maßnahmen der Stadt Telgte auf, vielmehr basiert sie aktuell auf drei Säulen. Neben der Stadt Telgte gibt es eine Säule formaler Integrationsarbeit von freien Trägern, Institutionen, Initiativen, Vereinen und den daran angebundenen Ehrenamtlichen.

Die dritte Säule beschreibt die informelle Integrationsarbeit, bei der Bürgerinnen und Bürger ohne organisatorische Anbindung in Kontakt mit Flüchtlingen treten, zum Beispiel im Rahmen von Nachbarschaftshilfe und im öffentlichen Raum. Die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der informellen Integrationsarbeit im eher privaten Bereich werden aber kaum systematisch zu erheben sein.



Die zweite und insbesondere die dritte Säule können wesentlich dazu beitragen, die Tür zu öffnen zur gesamten Bürgerschaft, also zum Gemeinwesen, das den wesentlichen Teil der Sozialintegration leistet. Nur durch „Einbindung und Vernetzung“ kann der Prozess langfristig gelingen.

Ohne die ergänzende und stützende zweite und dritte Säule kann Integration in Telgte nicht erfolgreich funktionieren.

Im Rahmen der Möglichkeiten einer kreisangehörigen Kommune verfolgt Telgte einen ganzheitlichen Integrationsansatz, der über die Unterbringung hinaus alle Lebensbereiche der Migrantinnen und Migranten in den Blick nimmt. Integration ist daher in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe verortet zu betrachten.

Fachlich primär zuständig sind der Fachbereich 3 (Unterbringung, Betreuung und wirtschaftliche Hilfen) und der Fachbereich 4 (Integration).

1.3 Zielgruppe des Integrationskonzepts

Zielgruppe des Integrationskonzeptes sind primär die Flüchtlinge, die seit 2015 in Telgte aufgenommen wurden sowie diejenigen, die zukünftig – zum Beispiel auch im Rahmen einer möglichen Familienzusammenführung – neu zugewiesen werden, da hier akuter Handlungsbedarf besteht.

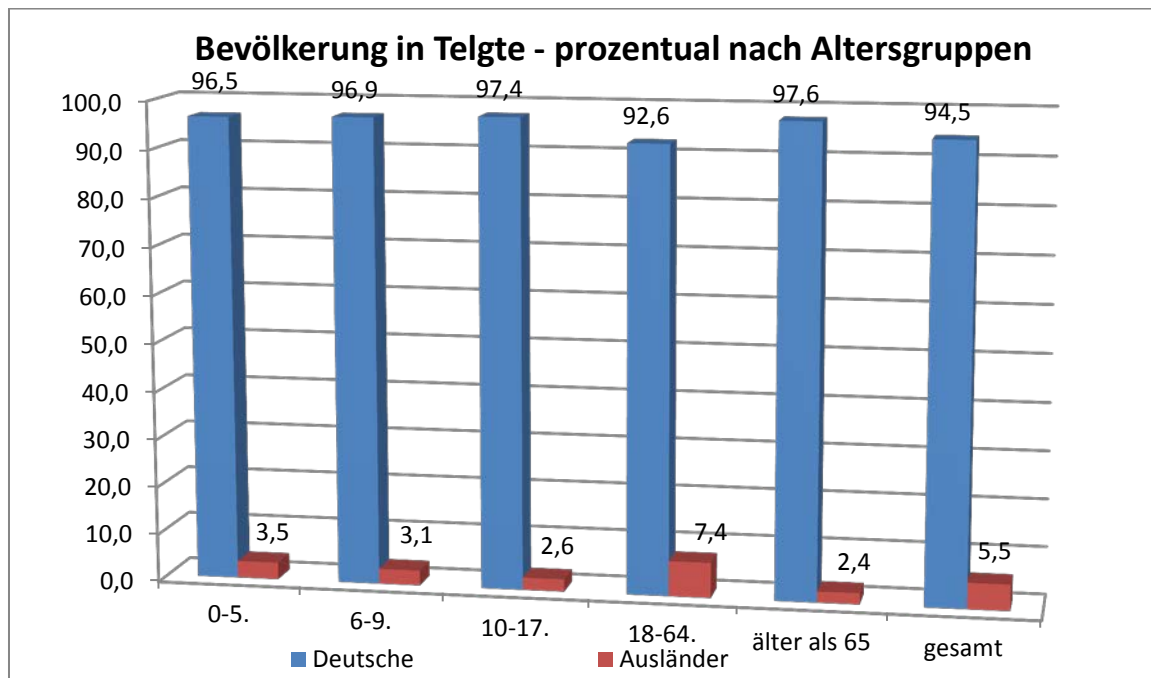
Anmerkung: Die Integrationsleitlinien des Bundes und der Länder beziehen sich auf Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, außer Acht bleiben hier die Flüchtlinge ohne oder mit geringer Bleibeperspektive. Diese Gruppe ist auf der Ebene der Systemintegration von vielen Maßnahmen ausgeschlossen, z.B. Integrationskurse, Maßnahmen des Jobcenters. Das macht es für die aufnehmende Kommune nicht leichter, die vor Ort in vielen Fällen mit eben dieser Gruppe ‚auf Zeit‘ umzugehen hat.

Eine Reihe der Maßnahmen und Angebote, die im Rahmen des Telgter Integrationskonzepts aufgeführt werden, stehen selbstverständlich nicht nur den Flüchtlingen, sondern allen Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung, unabhängig vom Aufenthaltsstatus und dem Grund der Einwanderung. Zur Zielgruppe gehören weiterhin die Menschen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagiert sind sowie die Nachbarschaften im Quartier, die sich den geflüchteten Menschen in ihrer Nachbarschaft öffnen und sie unterstützen.

2. Rahmenbedingungen und Strukturdaten

In diesem Kapitel soll ein Blick auf die Ausgangslage mit Stichtag 31.08.2017 geworfen werden in Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung in Telgte, die Herkunftsländer der Flüchtlinge und den Rechtskreis der Flüchtlinge in Hinblick auf den Leistungsbezug.

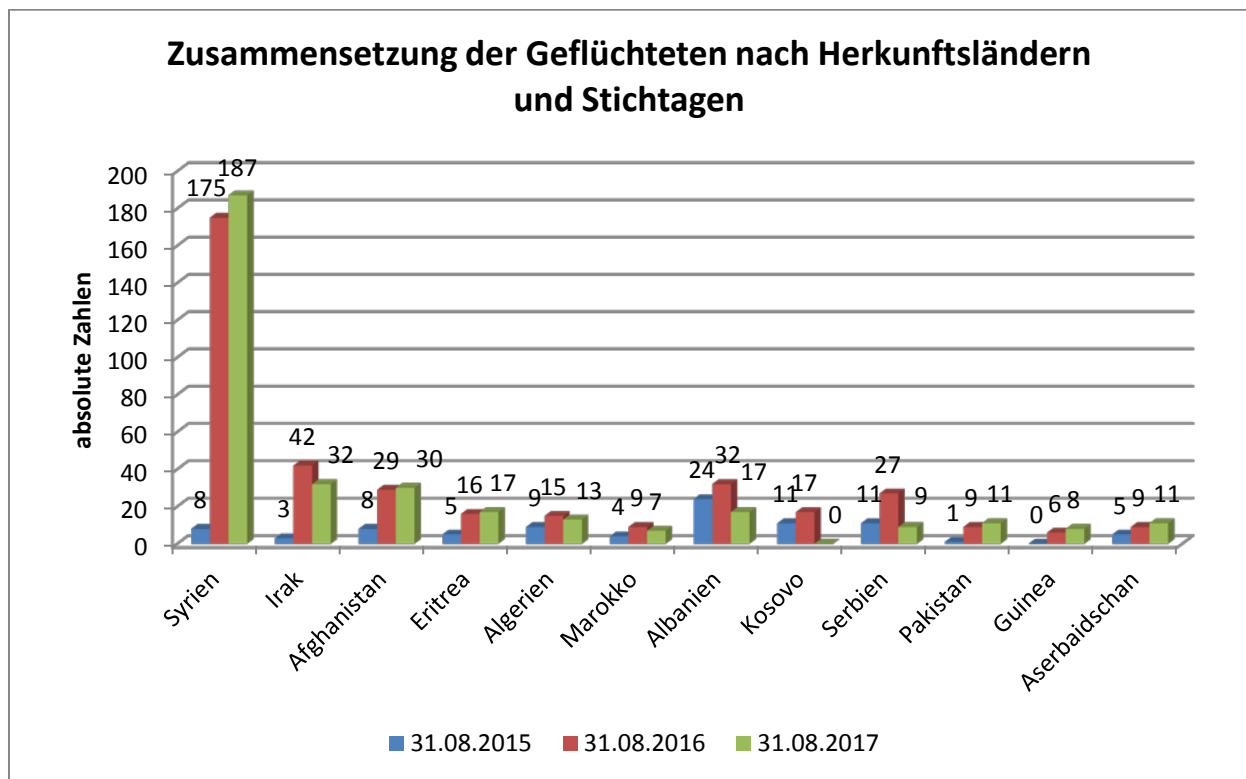
2.1 Bevölkerung in Telgte nach Altersgruppen



Quelle: Daten des Bürgerbüros Telgte per 31.08.2017

Insgesamt liegt der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an der Gesamtbevölkerung Telgtes unter 6 %. Am geringsten ist ihr Anteil in der Altersgruppe 65+.

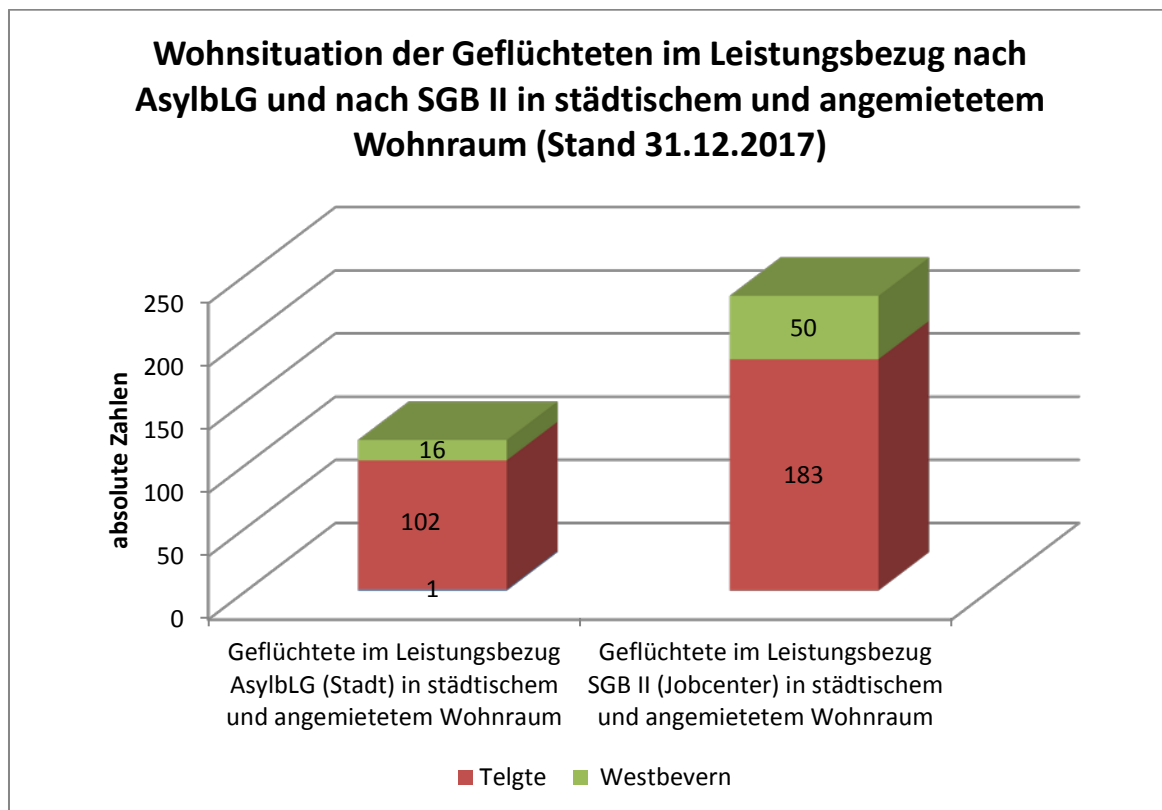
2.2 Veränderung der Zusammensetzung der Geflüchteten nach Herkunftsländern



Quelle: Flüchtlingsdatenbank der Stadt Telgte

In der oben aufgeführten Grafik wird verdeutlicht, dass der mit Abstand größte Anteil der neu Zugewanderten aus Syrien kommt. Zusammen mit den Zugewanderten aus den Staaten Iran (5 Personen), Irak, Somalia (1 Person) und Eritrea gilt für diesen Personenkreis eine hohe Bleibereichtsperspektive. Aus der Grafik wird auch ersichtlich, dass die Zahlen der Zugewanderten aus den Balkanstaaten in 2017 rückläufig sind und die jüngst Zugewanderten in Telgte aus Ländern wie Pakistan, Aserbaidshan und Guinea kommen.

2.3 Wohnsituation der Geflüchteten im Leistungsbezug nach AsylbLG und nach SGB II in städtischem und angemietetem Wohnraum



Derzeit leben ca. 350 Geflüchtete in Wohnraum der Stadt Telgte oder durch die Stadt Telgte angemieteten Wohnungen und Häusern. Der größere Teil sind mittlerweile anerkannte Flüchtlinge, die sich im Leistungsbezug SGB II beim Jobcenter befinden. Bei der angespannten Wohnungsmarktsituation in Telgte ist es bislang nur wenigen anerkannten Flüchtlingen gelungen, selber Wohnraum anzumieten.

3. Strategieplanung und Konzeptentwicklung

Bei der Breite und Vielschichtigkeit ist das Thema Integration auch innerhalb der Verwaltung eine Querschnittsaufgabe, mit der alle Bereiche – vom Bürgerbüro und der Asylsachbearbeitung über das Schulverwaltungsamt und die Kindergärten bis zum Bauamt, dem Baubetriebshof und den die Wohnungen und Unterkünfte betreuenden Hausmeister – befasst sind.

Explizit sind zu nennen der Fachbereich 3 – Ordnung und Soziales -, der für die Unterbringung der Flüchtlinge, den Lebensunterhalt und die Gesundheitsversorgung zuständig ist und zugleich eine Scharnier- bzw. Brückenfunktion übernimmt zu Vermietern, Ausländeramt, Jobcenter, ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern u.a.

Der Fachbereich 6 – Planen, Bauen und Umwelt – ist durch Bauvorhaben und Planungen zur Flüchtlingsunterbringung in das Thema Integration involviert.

Für Strategieplanung und Konzeptentwicklung ist der Fachbereich 4 – Bildung, Familie, Generationen und Kultur – zuständig, was natürlich nur im Austausch mit den übrigen Akteurinnen und Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung gelingen kann (hierzu mehr in Kap. 4.6 Kommunikation und Netzwerken).

Strategieplanung und Konzeptentwicklung müssen seit 2015 ständig den aktuellen Entwicklungen angepasst werden und auf diese flexibel reagieren. Verschiedene schwer kalkulierbare Faktoren wie Aufnahmezahlen, finanzielle Ressourcen (Fördermittel KOMM-AN NRW, private Spenden) spielen hier eine Rolle. Aus diesem Grunde baut die Verwaltung seit Mitte 2015 innerhalb des Rathauses Projektstrukturen auf, um die unterschiedlichen Facetten der Thematik aufeinander abzustimmen. Die Fachbereiche 3 und 4 werden sukzessive personell verstärkt, die Vernetzung mit den ehrenamtlich Tätigen wird intensiviert. Ferner werden die politischen Gremien und die Öffentlichkeit durch mehrere umfangreiche Beratungs- und Beschlussvorlagen informiert und in die Prozesse eingebunden.

In diesem Kapitel werden die kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen dargestellt, die eingeleitet wurden, um die Integrationsarbeit auf solide Planungsgrundlagen zu stellen: so die Befragung 2016, die Erstellung einer Datenbank für Flüchtlinge, Finanzierung durch Inanspruchnahme der KOMM-AN Mittel.

3.1 Befragung 2016

Im August 2016 führte die Verwaltung eine breit angelegte Befragung zum Thema Integration bzw. Flüchtlingsarbeit durch. Diese Befragung hatte das Ziel, mehr über die Situation geflüchteter Menschen sowie der in der Flüchtlingshilfe Aktiven in Telgte zu erfahren. Mit den Ergebnissen sollten die Angebote und Aktivitäten transparenter gemacht und besser koordiniert werden, um Reibungsverluste zu vermeiden, mögliche Probleme oder Unterstützungsbedarfe zu sondieren und um von Dritten geplante Aktivitäten und Projekte in die eigenen Überlegungen mit einzubeziehen.

Hinter der Analyse stand die Frage: Existiert bereits ein Hilfenetz in Telgte und wie ist es gespannt? Die durchgeführte Befragung sollte gleichzeitig eine Art Screening sein, das in gewissem Maße auch Befindlichkeiten und Stimmungsbilder spiegelt.

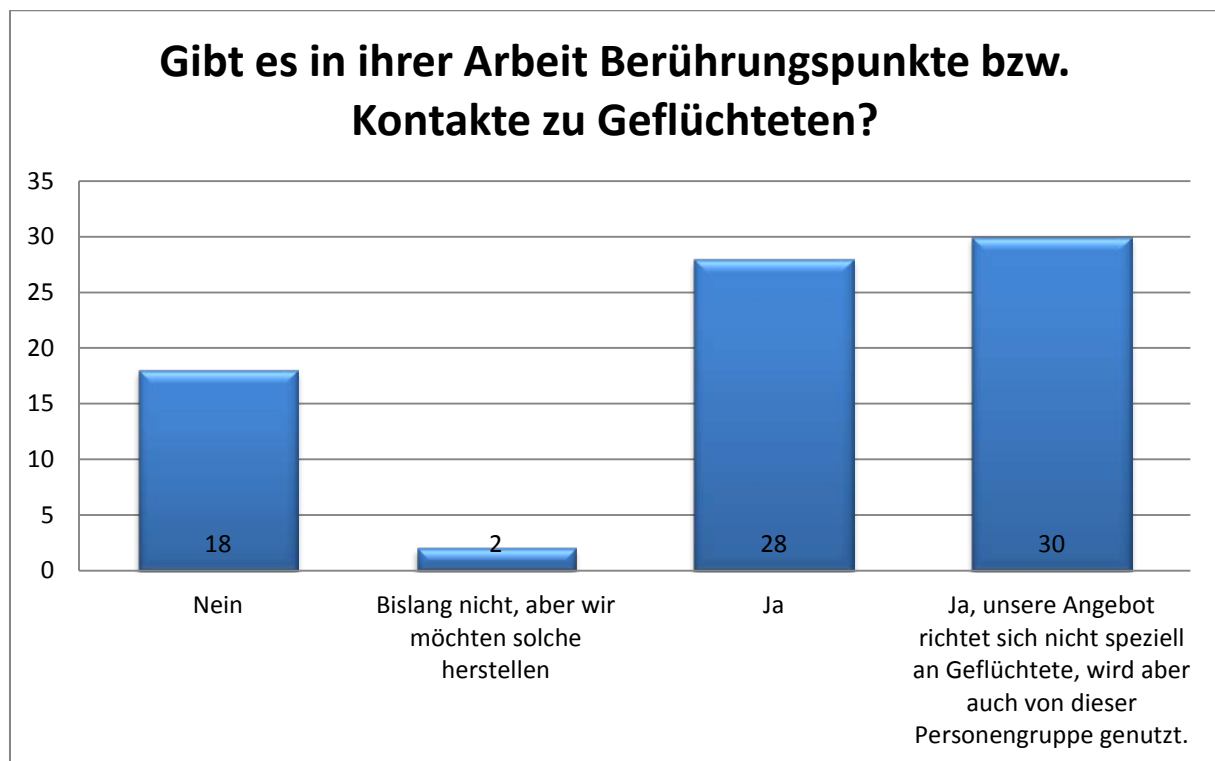
Der Fragebogen wurde von der Verwaltung zusammen mit dem Verein Zib entwickelt. Kindertageseinrichtungen und Schulen waren von den unerwartet hohen Aufnahmezahlen an Flüchtlingen ebenso betroffen wie Weiterbildungseinrichtungen, die Verwaltung, Jobcenter, etc. Auch Telgtes Bürgerschaft – die Akteurinnen und Akteure in den Kirchengemeinden, den Vereinen, im Sport, in der Jugendarbeit – wurden in die Befragung mit einbezogen, ebenso die Migrantenselbstorganisationen in Telgte.

Parallel wurde unter den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie den Geflüchteten selbst eine Befragung durchgeführt.

3.1.1. Befragung der Einrichtungen, Vereine, Verbände und Initiativen

Von den 148 angeschriebenen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Initiativen erfolgten insgesamt 68 Rückläufe.

Hier die wichtigsten Ergebnisse (mit Mehrfachnennungen):



Für mehr als 50 % der Befragten war das Thema Integration und Flüchtlingsarbeit von Relevanz, circa 80 % hatten Kontakte zu Flüchtlingen, auch wenn sich ihre Angebote nicht speziell an diese Zielgruppe richten.

Befragt nach den Erfahrungen in der Arbeit oder im Kontakt mit Flüchtlingen bildete sich zum Zeitpunkt der Befragung ein gemeinsamer Schwerpunkt heraus:

„Sprachbarrieren sind das größte Hindernis.“

„Es sind feste und verlässliche Dolmetscherdienste erforderlich.“

„Wenn das Sprachproblem gelöst wird, wird vieles einfacher und besser.“

Bei den Maßnahmen, die auf Grundlage der Befragung seitdem ergriffen wurden, wird versucht, den Verständigungsproblemen maßgeblich zu begegnen (s. Punkt 4.2.4.)

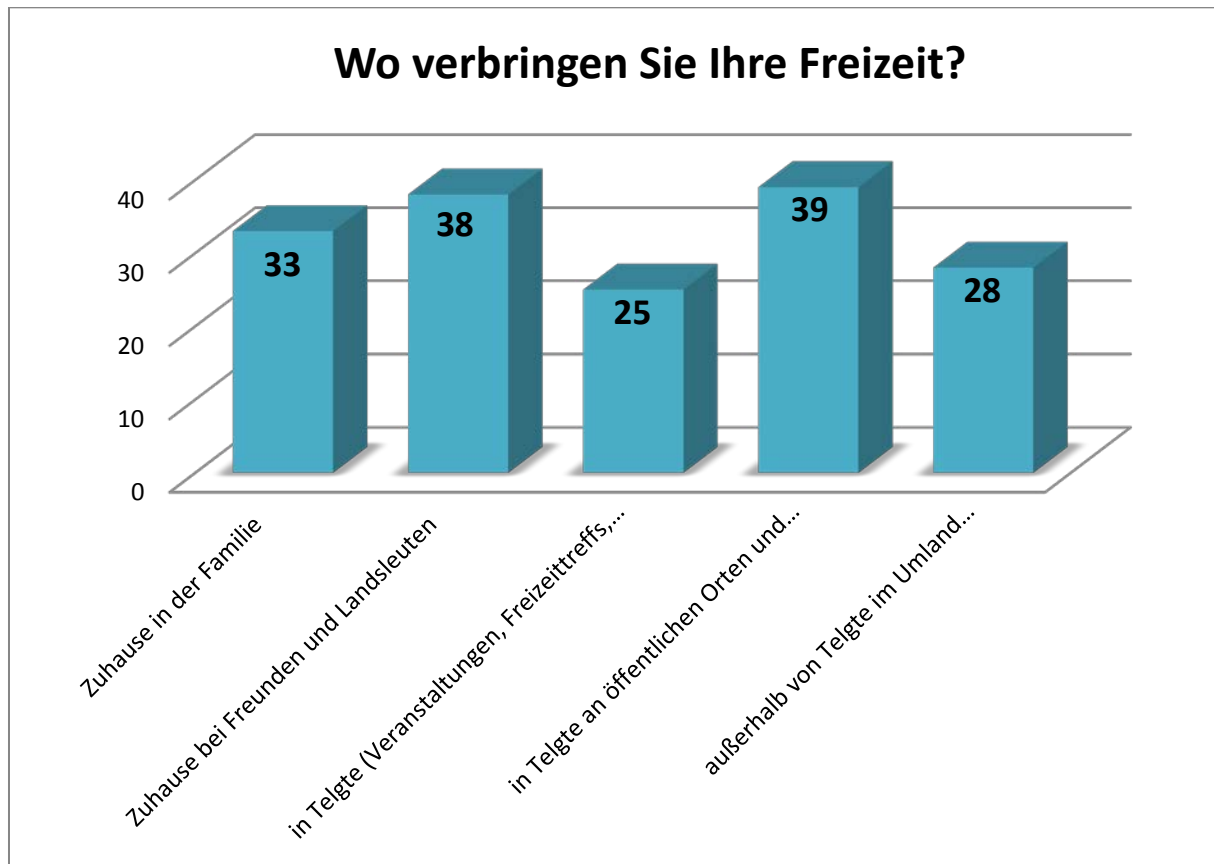
Insgesamt 17 der Befragten wünschten sich Unterstützung in ihrer Arbeit mit Geflüchteten, 17 gaben an, gut zurechtzukommen.

54 Befragte signalisierten Interesse an einem Erfahrungsaustausch am Runden Tisch, 32 davon nicht als ständige Teilnahme, sondern gezielt zu bestimmten Themen.

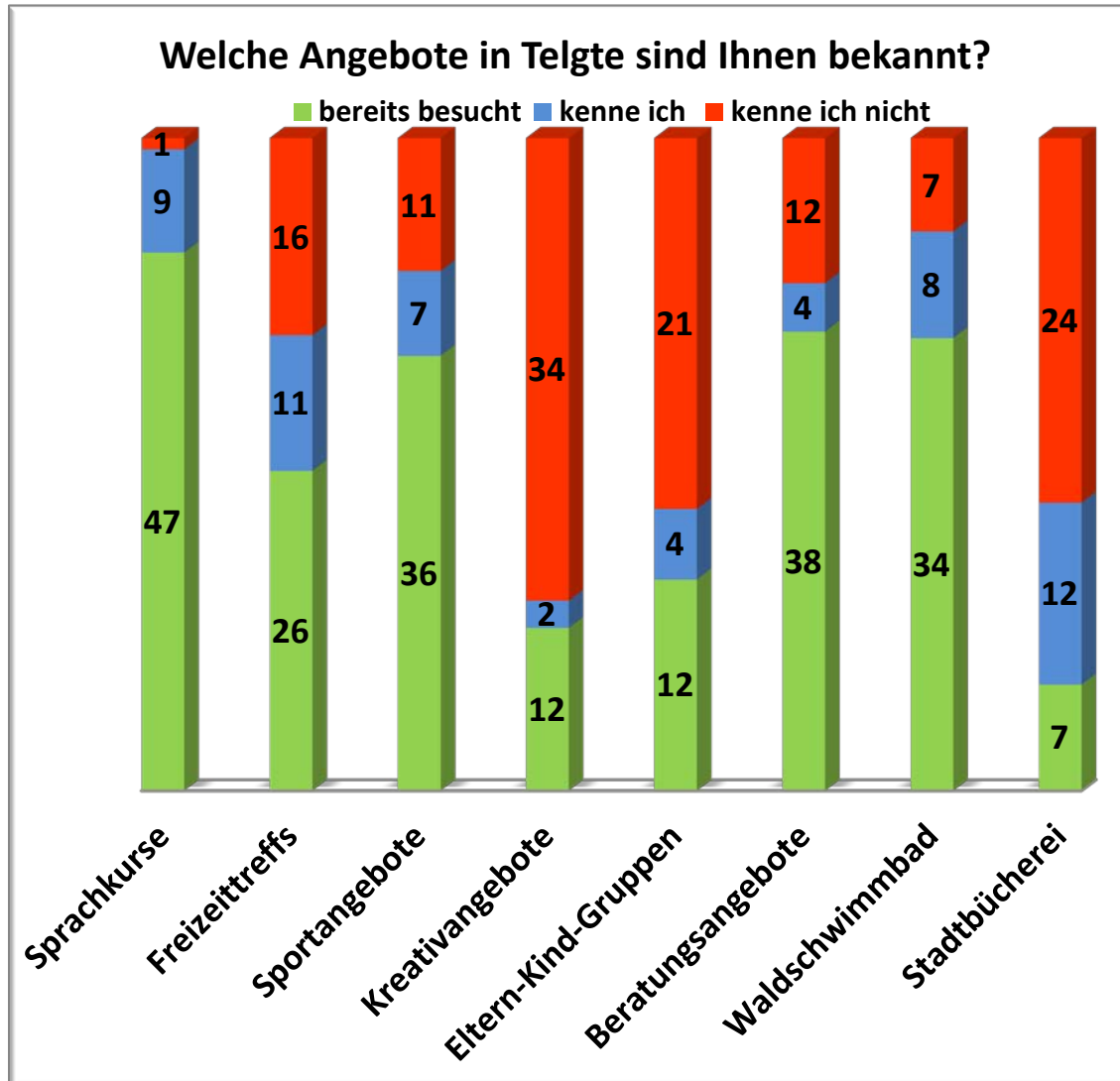
3.1.2 Befragung der Flüchtlinge

Der Fragebogen für die Flüchtlinge wurde in sechs Sprachen übersetzt und über die städtische Sozialarbeiterin und die ehrenamtlichen Betreuungspersonen an die Geflüchteten weitergegeben. Insgesamt 55 Personen – davon 27 Alleinreisende und 26 Familienverbände – meldeten sich zurück.

Hier die wichtigsten Ergebnisse:

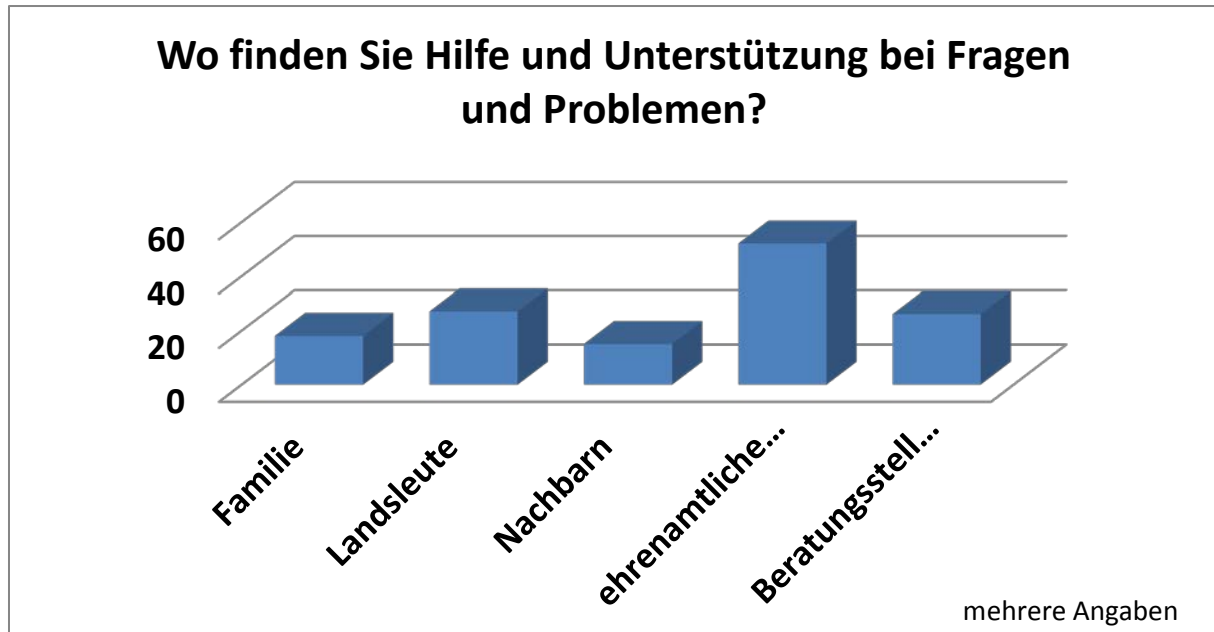


Bei der Frage nach dem Freizeitverhalten waren mehrere Nennungen möglich. Immerhin 45 % der Befragten gaben an, Veranstaltungen und Freizeittreffs in Telgte zu besuchen, 70 % nutzten öffentliche Orte und Plätze.



Nur ein Befragter gab an, dass ihm Sprachkurse in Telgte nicht bekannt wären. Auch Sportangebote, Freizeittreffs, Beratungsangebote und das Waldschwimmbad waren relativ bekannt. Kreativangebote, Eltern-Kind-Gruppen und Stadtbücherei waren weniger gut bekannt.

Natürlich haben sich seit der Befragung 2016 Verschiebungen ergeben, bedingt durch die Aufenthaltsdauer der Befragten, und die Zahlen sähen aktuell vermutlich schon wieder anders aus. In den Ergebnissen spiegelt sich jedoch die Bedeutung der ehrenamtlichen Betreuung, die das Wissen um Angebote wesentlich vermittelt und erste Kontakte herstellt.



In den Zahlen manifestierte sich die große Bedeutung der ehrenamtlichen Betreuungspersonen und der Nachbarschaft. Sie wurden mehr als doppelt so oft genannt wie Beratungsstellen. Auch das familiäre Umfeld und die eigenen Landsleute waren wichtige Bezugspunkte.

40 von 55 befragten Flüchtlingen konnten sich vorstellen, nach ihrer Anerkennung als Asylbegehrende in Telgte zu bleiben.

3.1.3 Befragung der ehrenamtlichen Betreuungspersonen

Von den ehrenamtlichen Betreuungspersonen gingen 24 Rückmeldungen ein.

In den Kommentaren spiegeln sich viele positive Erfahrungen wider, aber durchaus auch das Gefühl, an persönliche Grenzen zu kommen:

"Am Anfang viel Organisatorisches und Papiere zu erledigen, was mich manchmal überforderte."

"Ich werde als Vertrauensperson dankbar akzeptiert. Manchmal muss man sich allerdings ärgern, wenn Termine nicht eingehalten werden oder die angebotenen Möglichkeiten nicht genutzt werden."

"Es wird dringend eine Person bei der Stadt Telgte benötigt, die sich um (geringfügige) Arbeitsangebote in Telgte und Umgebung kümmern kann."

"Integration braucht Zeit!"

"Ich bekomme sehr gute Unterstützung vom Sozialamt und Zib."

"Wichtig sind verlässliche und erreichbare Ansprechpartner bei der Stadt, was auch immer gut geklappt hat."

"Die Unterstützung, die ich bei den Koordinatoren des Vereins Zib erfahre, ist unverzichtbar."

"Ehrenamtliche Betreuer kommen manchmal an ihre Grenzen."

"Horizonterweiterung für mich, sehe die Welt mit "anderen Augen". Flüchtlinge zeigen unendlich viel "Geduld". Die langen Monate ohne "Beschäftigung" machen müde, die Familientrennung ist kaum auszuhalten. Es müsste viel engmaschiger betreut + begleitet werden, für Beruf, Umschulung, Arbeit, Potentiale nutzen."

Neun Personen gaben an, in ihrem Engagement Unterstützung zu brauchen, 15 verneinten dies.

3.2 Erstellen einer Datenbank

Für eine bessere Übersicht in der Integrationsarbeit begann die Stadt Telgte im August 2016 mit dem Aufbau einer Datenbank, in der die Informationen zu den geflüchteten Menschen in Telgte gebündelt werden. Bis dahin wurden in den Fachbereichen die jeweils erforderlichen Informationen in separaten Dateien (Asylhilfe, Unterbringung, Beschulung, Kinderbetreuung usw.) nachgehalten.

Der Aufbau und die Pflege der Datenbank war und ist mit einigen Problemen verbunden, sowohl datenschutzrechtliche als auch solche, die durch unterschiedliche Transkriptionen und Schreibweisen der Namen entstehen. Außerdem erfolgt kein automatischer Austausch, etwa wenn die Flüchtlinge aus der Asylhilfe zum Jobcenter weitergeleitet werden, und von dort in Sprachkurse oder andere Maßnahmen vermittelt werden.

Trotzdem ist es gelungen, eine verwaltungsinterne Datenbank, derzeit 430 Personen umfassend, mit umfangreichen Informationen zu erstellen, auf die im Bedarfsfall zu Integrations- oder Betreuungszwecken zugegriffen werden kann. Die Datenbank ermöglicht es unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen z.B. auch, Zielgruppen zahlenmäßig einzugrenzen, um daraus auch quantitative Bedarfe für Integrationsmaßnahmen abzuleiten.

3.3 Maßnahmenplanung und Finanzierung

Die Ergebnisse der 2016 durchgeführten Befragung sind in der Maßnahmenplanung dienlich, weil sie einen gewissen Überblick gibt über Angebote, geplante Aktivitäten und die Bereitschaft von Vereinen und Gruppen, sich im Bereich Integration zu engagieren.

Die Verwaltung beantragte für 2016 Maßnahmen im Umfang von insgesamt 10.000 €, für 2017 insgesamt 11.008 € aus dem Förderprogramm des Landes KOMM-AN NRW zur Integration von Flüchtlingen. Die Vergabe der Mittel erfolgt nach einem vierteiligen Bausteinsystem pauschaliert. Dies muss bei der Beantragung und Verausgabung berücksichtigt werden. Ein Verwendungsnachweis ist erforderlich. Beide Faktoren haben leider einen hohen Bürokratieaufwand zur Folge.

3.080 € aus KOMM-AN Mitteln sind für Angebote vorgesehen, die dem Zusammenkommen und der Orientierung der Flüchtlinge in der neuen Lebenssituation dienen.

Im April 2017 erfolgte eine Ausschreibung in den Westfälischen Nachrichten. Telgter Vereine und Initiativen, die Veranstaltungen oder Projekte planen oder durchgeführt haben, konnten bei der Stadt Telgte einen Zuschuss beantragen. Das konnten eine Veranstaltung sein, die der Begegnung zwischen Telgter Bevölkerung und Flüchtlingen dient, oder ein längerfristiges Projekt bzw. Gruppenangebot, das eine Anschub- oder unterstützende Finanzierung benötigte. Im Ergebnis wurden für 2017 von Vereinen und Initiativen 2.640,00 € abgerufen, auf Maßnahmen, die von der Verwaltung durchgeführt werden, entfiel ein Betrag von 440,00 €.

Auch in 2018 stellt das Land NRW auf Antrag KOMM-AN Mittel zur Verfügung. Anzumerken ist hier, dass Antragstellung und insbesondere der zu führende Verwendungsnachweis ein bürokratisch sehr aufwendiges Verfahren ist. Die Aufteilung nach verschiedenen Bausteinen, die Abrechnung in Pauschalen und der notwendige Nachweis über Rechnungen und Quittungen ist schwer mit den tatsächlichen Bedarfen in Einklang zu bringen.

Durch eine privat initiierte und von der Stadt Telgte unterstützte Spendenaktion konnten über einen längeren Zeitraum großzügige Finanzmittel für die Flüchtlingsarbeit eingeworben werden. So konnte mit diesen Spenden beispielsweise ein Grundstück in Westbevern-Dorf erworben und dort ein Wohngebäude als „Willkommenshaus“ errichtet werden (siehe auch 4.1.3). Dank einer weiteren großzügigen privaten Spende standen ferner Mittel zur Verfügung, die unabhängig von den KOMM AN Mitteln unbürokratisch für die Integrationsarbeit und die Einzelfallhilfe eingesetzt werden konnten. Auch für 2018 sind weitere Spendengelder in Aussicht gestellt.

4. Integrationsmaßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern

In diesem Kapitel werden alle Integrationsmaßnahmen - soweit erfassbar - vorgestellt. Dazu gehören die Integrationsmaßnahmen, die von der Verwaltung selbst durchgeführt werden, aber auch solche, die von Telgter Einrichtungen, Vereinen und Initiativen durchgeführt werden, oder in enger Kooperation zwischen der Stadt Telgte und den lokalen Akteurinnen und Akteuren. Das Integrationskonzept beinhaltet dabei Angebote und Maßnahmen, die über Jahre gewachsen sind, sowie Angebote und Maßnahmen, die aktuell neu geschaffen werden.

Die Maßnahmen werden im Folgenden von den beteiligten Fachdiensten der Verwaltung und den externen Einrichtungen und Vereinen nach einem vorgegebenen Schema beschrieben. Für die Inhalte sind die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Einordnung in Handlungsfelder

Innerhalb des Schemas wird jede Maßnahme einem Themenbereich sowie einem Handlungsfeld zugeordnet. Folgende Handlungsfelder, die in gewisser Weise auch den Ablauf im Integrationsprozess widerspiegeln, werden dem Integrationskonzept strukturell zugrunde gelegt:

- Unterbringung und Wohnen
- Ankommen, Begleitung im Alltag, Beratung
- Begegnung und Freizeit
- Sprachförderung und Bildung
- Ausbildung, Arbeit und Beruf
- Kommunikation und Netzwerken

Bestandsanalyse

Die Darstellung beginnt mit der Bestandsanalyse. Hier wird der IST-Stand der Maßnahme im August 2017 beschrieben.

Stärken- und Schwächenanalyse

Die Stärken- und Schwächenanalyse stellt eine klassische Aufzählung der Stärken und Schwächen der Maßnahmen dar. Gerade hier zeigen sich Möglichkeiten und Ansatzpunkte für die zukünftige Ausrichtung der Integrationsarbeit.

Ziele

Die in der Stärken- und Schwächenanalyse herausgearbeiteten Ansätze für die Weiterentwicklung der Maßnahme beziehungsweise der Integrationsarbeit an sich werden in den Zielen verankert. Ziele sind dabei als angestrebter oder gewünschter zukünftiger Zustand beschrieben.

4.1 Handlungsfeld: Unterbringung und Wohnen

Die Unterbringung von Flüchtlingen in Telgte erfolgt soweit möglich nach einem „dezentralen Unterbringungskonzept“, also der Unterbringung in Privatwohnungen statt in großen Gemeinschaftseinrichtungen.

Im folgenden Kapitel werden die strukturell unterschiedlichen Formen der Unterbringung in Telgte sowie geplante Maßnahmen aufgeführt und einer Stärken- und Schwächenanalyse unterzogen: Angemietete Wohnungen, Gemeinschaftsunterkünfte, Erwerb mobiler Raumelemente, Bau von Häusern zur Flüchtlingsunterbringung, Flächenpotentiale für sozialen Wohnungsbau.

4.1.1 Angemietete Wohnungen

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 3

Bestandsanalyse

Die Unterbringung von Flüchtlingen in Telgte erfolgt anhand des „dezentralen Unterbringungskonzeptes“. Die geflüchteten Menschen werden in aktuell ca. 90 Wohnungen untergebracht. Die Wohnungen sind im Stadtgebiet verteilt und werden privat angemietet oder stehen im Eigentum der Stadt.

Aktuell sind zwei Wohnhäuser mit insgesamt sieben Wohnungen fertiggestellt worden. Für anerkannte Flüchtlinge fehlt es aber – wie für andere Personengruppen auch – nach wie vor an preisgünstigem Wohnraum, den sie eigenständig anmieten können.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Durch die dezentrale Unterbringung ergeben sich gute Voraussetzungen zur Integration.
- Geringeres Konfliktpotential
- Die Flüchtlinge organisieren ihren Haushalt eigenverantwortlich.

Schwächen

- Es gibt in Telgte auf dem freien Wohnungsmarkt kaum bezahlbaren Wohnraum.
- Anerkannte Flüchtlinge leben deshalb weiterhin in Unterkünften der Stadt. Formal gelten sie als obdachlos und sind daher von der Stadt Telgte unterzubringen.
- Durch die Anmietung von Wohnungen durch die Stadt Telgte wird der freie Wohnungsmarkt zusätzlich belastet.

Ziele

- Leichtere Vermittlung von anerkannten Flüchtlingen in eigenen Wohnraum.
- Die städtische Betreuung wird nicht mehr benötigt.

Kontakt

Stadt Telgte – sabine.saxlehner@telgte.de – Tel.: 02504/13-237

4.1.2 Gemeinschaftsunterkünfte

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 3

Bestandsanalyse

Da es bisher nicht möglich ist, alle Flüchtlinge in angemieteten Wohnungen unterzubringen, sind im Stadtgebiet Telgte bislang drei kleinere Gemeinschaftsunterkünfte eingerichtet worden:

Bei der Gemeinschaftsunterkunft Orkotten 37 (Kernstadt Telgte) handelt es sich um eine umgebaute Gewerbehalle, die längerfristig angemietet ist. 20 Personen können hier untergebracht werden.

Bei der Gemeinschaftsunterkunft Brinker Damm 2 (Ortsteil Westbevern-Vadруп) handelt es sich um ein ehemaliges Hotel. Auch diese Gemeinschaftsunterkunft ist längerfristig angemietet ist. Hier können 40 Personen untergebracht werden.

Auf einer Parkplatzfläche vor dem Waldschwimmbad (Waldweg 40) wurde 2016 eine Wohnanlage mit zwei Wohneinheiten in Modulbauweise errichtet. Die mobilen Raumelemente wurden käuflich erworben. Die Gemeinschaftsunterkunft ist als vorübergehende Einrichtung vorgesehen und verfügt nur über eine zeitlich begrenzte Baugenehmigung. Sie verfügt über eine Unterbringungskapazität von 15 Personen pro Wohneinheit, insgesamt also von 30 Personen.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Alleinreisende haben in Gemeinschaftsunterkünften bessere Kontaktmöglichkeiten.
- Neu zugewiesene Flüchtlinge können sich dort erst einmal orientieren.
- Gleichzeitig können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung die Flüchtlinge kennenlernen und dann entscheiden, wo die Geflüchteten dauerhaft untergebracht werden können.
- Stärken der mobilen Raumelemente liegen in der Flexibilität der Raumaufteilung bzw. Raumausstattung
- Weitere Stärke der mobilen Raumelemente: Flüchtlinge kümmern sich um ihre Wohneinheit eigenverantwortlich

Schwächen

- Höheres Konfliktpotential durch das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten.
- Niemand fühlt sich für die Sauberkeit der Gemeinschaftsräume verantwortlich.

- Die Objekte unterliegen einer starken Abnutzung.
- Der Erwerb mobiler Raumelemente stellt sich als sehr kostenintensive Lösung dar.

Ziele

- Die Gemeinschaftsunterkünfte sollen nur eine Zwischenlösung sein. Der Aufenthalt der Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften soll möglichst kurz gehalten werden. Nach der Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft erfolgt möglichst zeitnah der Umzug in eine Wohnung.

Kontakt

Stadt Telgte – sabine.saxlehner@telgte.de – Tel.: 02504/13-237

Stadt Telgte – thomas.riddermann@telgte.de – Tel.: 02504/13-227

4.1.3 Bau von Häusern zur Flüchtlingsunterbringung und Bauleitplanung

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 6

Bestandsanalyse

Im Jahr 2017 wurden zwei Häuser für die Unterbringung von geflüchteten Personen erstellt, die ab Anfang 2018 bezugsfertig sind.

Ein Gebäude entstand in Westbevern. Den Kauf des Grundstücks konnte die Stadt durch Spenden (Spendenauftrag Dr. Bauer, 2014) finanzieren. In dem Gebäude befinden sich drei Wohnungen in der Größe von 67 qm. Zusätzlich wird es in dem als "Willkommenshaus" bezeichneten Gebäude einen Gemeinschaftsraum geben, in gleicher Größe wie die Wohnungen.

Ein zweites Gebäude entstand in Telgte in einem vorhandenen Baugebiet auf einer städtischen Grünfläche am Franz-Marc-Weg/Ecke Walter-Gropius-Straße. Für die Bebaubarkeit war die Änderung des Bebauungsplanes zur Errichtung des Gebäudes erforderlich. In dem Gebäude befinden sich zwei Wohnungen in der Größe von 47 qm und zwei Wohnungen in der Größe von 92 qm.

Beide Häuser wurden mit Wohnungsbaumitteln nach der Flüchtlingswohnraum-Förderrichtlinie (RL FlÜ.) gefördert. Für beide Häuser wurde die Erstellung als Gesamtpaket an einen Generalübernehmer nach erfolgter Ausschreibung vergeben.

Bereits im Jahr 2016 wurde ein Investorenwettbewerb durchgeführt, um auf einem städtischen Grundstück am Finkenweg, das nicht mehr als Spielplatzfläche genutzt wurde, Wohnungen für geflüchtete Menschen zu errichten. Hierfür war ein Bebauungsplanänderungsverfahren erforderlich. Das Grundstück wurde an den Investor veräußert, der im Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Zwischenzeitlich wurde von dem Investor das Gebäude errichtet, an die Stadt vermietet und wird seit 2017 zur Unterbringung von geflüchteten Menschen genutzt.

Stärken und Schwächenanalyse

Grundsätzlich ist der Wohnungsmarkt in Telgte durch die unmittelbare Nähe zu Münster stark angespannt. Es gibt kaum freien und für normale Einkommenschichten bezahlbaren Wohnraum. Daher verfolgt die Stadt Telgte die Strategie, durch Nachverdichtung und Abrundung von Siedlungsgebieten und durch die Bauleitplanung gesichert weitere Wohnraumpotentiale zu generieren. Um das Ziel der Angebotsausweitung bezahlbaren Wohnraums zu unterstützen, hat der Rat der Stadt Telgte 2017 einen Katalog von „Wohnungsbaupolitischen Leitlinien“ verabschiedet, mit dem bei neuen Vorhaben Quoten für den geförderten sozialen Wohnungsbau festgelegt sind.

Stärken

- Durch eine frühzeitige und intensive Beteiligung der Öffentlichkeit konnte die Bereitschaft zur Vermietung von Wohnungen für geflüchtete Menschen innerhalb gewachsener Strukturen erfolgreich gestaltet werden.
- Die speziell geänderten Bebauungspläne schaffen Planungssicherheit für Nachbarschaft und Kommune.
- Grundsätzlich hilfreich waren die finanziellen Fördermöglichkeiten, die das Land NRW mit dem o.a. Förderprogramm geschaffen hat.

Schwächen

- Eine große Schwäche besteht bei der dezentralen Unterbringung in den langen Vorlaufzeiten, die erforderlich sind, um Planungs- und Baurecht zu erlangen sowie durch die mitunter komplizierten und voneinander abhängigen Regelungen zur finanziellen Förderung.
- Die Stadt Telgte verfügte bisher nicht über eigene Wohnungsangebote. Mit der Bereitstellung von städtischem Wohnraum muss nun auch das Wohnungsmanagement betrieben werden, für das derzeit weder ausreichendes noch entsprechend ausgebildetes Personal vorhanden ist.

Ziele

- Grundsätzlich besteht das Ziel, durch Ausweisung weiterer Siedlungsflächen das Angebot an bezahlbarem und sozial gefördertem Wohnraum zu vergrößern.
- Ferner sind stärker als in der Vergangenheit die Fragen der Nachverdichtung und die Errichtung von Miet-, Geschosswohnungsbau und öffentlich gefördertem Wohnungsbau zu prüfen.

Kontakt

Stadt Telgte - reinhold.ginski@telgte.de

4.1.4 Flächenpotentiale für sozialen Wohnungsbau (auch zur Unterbringung von Flüchtlingen)

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 6 -

Bestandsanalyse

Grundsätzlich ist der Wohnungsmarkt in Telgte durch die unmittelbare Nähe zu Münster stark angespannt. Es gibt kaum freien und für normale Einkommenschichten bezahlbaren Wohnraum. Daher verfolgt die Stadt Telgte die Strategie, durch Nachverdichtung und Abrundung von Siedlungsgebieten und durch die Bauleitplanung gesichert weitere Wohnraumpotentiale zu generieren.

Der Rat der Stadt Telgte hat sogenannte „Wohnungsbaupolitische Leitlinien“ beschlossen, in denen, neben dem sonst in Telgte üblichen Bautypus, auch die Errichtung von Geschosswohnungen sowie Quoten für den geförderten sozialen Wohnungsbau vorgesehen sind.

Zurzeit erfolgt die Entwicklung eines Siedlungsgebietes „Telgte-Süd“, in dem neben den Einfamilienhäusern auch Geschosswohnungen geplant werden. Ein Teil der Flächen, auf denen Geschosswohnungen entstehen sollen, befinden sich bereits im Besitz der Stadt Telgte. Diese Wohnungen können neben der einheimischen Bevölkerung auch geflüchteten Menschen zur Verfügung stehen, sollen aber auch die Voraussetzung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus erfüllen.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Der hohe Nachfragedruck hat in Telgte die Bereitschaft eröffnet, auch über verdichtete Bauformen zu diskutieren.

Schwächen

- Die Planungsprozesse haben einen recht langen Vorlauf.
- Zusätzlich sind komplexe liegenschaftliche Fragestellungen zu klären.
- Der Zeitpunkt einer Nutzung ist nicht genau kalkulierbar.

Ziele

- Nachverdichtung oder Umnutzung vorhandener Siedlungsgebiete sollen weiter vorangetrieben werden.

Kontakt

Stadt Telgte - reinhold.ginski@telgte.de

4.2 Handlungsfeld: Ankommen, Begleitung im Alltag, Beratung

Am Anfang des Integrationsprozesses steht die Erstversorgung der geflüchteten Menschen. Dazu gehören Unterbringung, Sicherung des Lebensunterhalts und Gesundheitsversorgung, sogleich gefolgt vom Prozess des ersten „Ankommens“, wie das Kennenlernen des neuen Alltags und die Überwindung der möglichen sprachlichen Verständigungsprobleme. Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung dieses Prozesses durch Begleitung und Beratung der Flüchtlinge werden im nächsten Abschnitt dargestellt.

4.2.1 Lebensunterhalt und Gesundheitsversorgung

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 3

Bestandsanalyse

Die Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt und zur Gesundheitsversorgung ist im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) geregelt. Danach erhält z.B. ein alleinstehender Asylbegehrender monatliche Geldleistungen in Höhe von 325,88 € (Stand: 09/2017). Die Gesundheitsversorgung umfasst die Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände.

Nach einem 15-monatigen Aufenthalt in Deutschland werden die Leistungen auf 374,54 € (Stand 09/2017) erhöht.

Die Asylbegehrenden können nach 15 Monaten als Betreuungskunde zu einer Krankenkasse wechseln und erhalten von dort eine Gesundheitskarte. Damit steht ihnen die gleiche medizinische Versorgung zu wie auch allen übrigen pflichtversicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge

Der Stadt Telgte wurden seit Ende 2015 mehrere unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zugewiesen. Das Sozialamt informiert in diesen Fällen umgehend das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf. Von dort aus erfolgt die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Die anfängliche Barauszahlung der Asylhilfe hatte einen sehr hohen Personalaufwand mit sich gebracht. Seitdem die Geflüchteten Girokonten eingerichtet haben, konnte der Verwaltungsaufwand für die monatlichen Auszahlungen erleichtert werden.
- Durch den gemeinsamen Gesundheitsfond der Kommunen im Kreis Warendorf werden alle Krankenkosten, und damit auch die Risiken sehr kostenintensiver Heilbehandlungen einzelner Geflüchteter, solidarisch umgelegt.

Schwächen

Ziele

Kontakt

Stadt Telgte – stefanie.muensterkoetter@telgte.de – Tel: 02504/13-229

Stadt Telgte – niklas.hankemann@telgte.de – Tel.: 02504/13-279

4.2.2 Betreuung und Begleitung

4.2.2.1 Städtische Mitarbeiter/innen

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 3

Bestandsanalyse

Aktuell werden die Flüchtlinge hauptamtlich von zwei Sozialarbeiterinnen in einem Umfang von 1,25 Stellen betreut. Zwei Hausmeister kümmern sich um die Umzüge, den Einkauf des Mobiliars und die Instandhaltung der Wohnungen und Unterkünfte. Zwei Sachbearbeiter/innen arbeiten in der Leistungsgewährung.

Bei ihrer Ankunft in Telgte werden die Flüchtlinge zuerst von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialamtes in Empfang genommen. Es erfolgen die Anmeldung im Bürgerbüro sowie die Antragsaufnahme zur Gewährung von Asylhilfe. Außerdem erhalten die Flüchtlinge erste Informationen und Unterlagen zum Leben in Telgte (z.B. eine Karte für den Telgter Teiler = Ausgabe von gespendeten Lebensmitteln an Bedürftige).

Anschließend werden die Flüchtlinge von den Hausmeistern zu ihren neuen Unterkünften gebracht. Dort erfolgt eine kurze Einweisung hinsichtlich der neuen Räumlichkeiten sowie der Benutzung von Haushaltsgeräten (z.B. Waschmaschinen).

Die Sozialarbeiterinnen besuchen die neu angekommenen Flüchtlinge in der Regel am darauffolgenden Tag. Zusammen mit den Flüchtlingen erfolgen verschiedene Anmeldungen, wie zum Beispiel:

- Eröffnung eines Giro-Kontos
- Schulanmeldungen
- Sprachkursanmeldungen
- Beantragungen eines Mobi-Tickets
- Vereinbarungen von Arztterminen

In Telgte erfolgt die Integration in enger Kooperation mit dem Verein "Zib - Zusammen ist besser, Verein für Völkerverständigung e.V.". Soweit möglich werden die Flüchtlinge von ehrenamtlichen Helferinnen und Hel-

fern unterstützt. Eine Unterstützung ist gerade am Anfang besonders wichtig, um den Flüchtlingen einen guten Start in Telgte zu ermöglichen.

Auch Flüchtlinge, die bereits einen Schutzstatus erhalten haben, werden bei Bedarf weiterhin von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialamtes betreut.

Stärken und Schwächenanalyse

Den Flüchtlingen werden durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die städtischen Sozialarbeiterinnen konkrete Hilfestellungen im Alltag angeboten.

Stärken

- Die Betreuung ist sehr persönlich, die meisten Flüchtlinge nehmen eine Betreuung gerne an.

Schwächen

- Flüchtlinge verlassen sich im Einzelfall zu sehr auf die Betreuerinnen und Betreuer und kümmern sich nicht selbst um ihre Alltagsgelegenheiten.
- Es zeigt sich, dass es zunehmend Schwierigkeiten gibt, ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer für die Flüchtlingsarbeit zu finden und dauerhaft zu halten.

Ziele

- Ein gutes Miteinander zwischen geflüchteten Menschen, Ehrenamtlichen und städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kontakt

Stadt Telgte – tatjana.fot@telgte.de – Tel.: 02504/13-279

Stadt Telgte – claudia.stricker@telgte.de – Tel.: 02504/13-229

4.2.2.2 Ehrenamtliche Betreuung und Begleitung

Die Erfassung der ehrenamtlichen Betreuung gliedert sich im Folgenden in drei Teile auf. Zunächst werden die ehrenamtlichen Betreuer/innen, die organisiert unter dem Dach des Verein Zib in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, aufgeführt. Dann werden der AK Asyl Telgte und in einem letzten Punkt Nachbarschaftshilfe, nichtorganisierte Einzelpersonen und Migrantenselbstorganisationen dargestellt.

a) Ehrenamtliche Betreuer/innen unter dem Dach des Vereins Zib

Träger der Maßnahme Verein Zib e.V.

Bestandsanalyse

Es gibt momentan ca. 90 ehrenamtliche Betreuer/innen in Telgte und Westbevern (einige davon sind auch Mitglied im Verein Zib e.V.)

Die Betreuer/innen nehmen folgende Aufgaben wahr:

- Sie begleiten und unterstützen Geflüchtete beim Besuch von Ämtern, Ärzten, Schulen/Kindergärten usw.
- Sie informieren Geflüchtete über Angebote für Flüchtlinge und über das Leben in Deutschland.
- Sie sind Ansprechpersonen bei Fragen die im Zusammenhang mit behördlichen Briefen/Formularen auftreten.
- Sie unterstützen bei der Suche nach Arbeit und Wohnung.
- Sie stehen als Gesprächspartner/innen für Geflüchtete zur Verfügung.

Die überwiegende Anzahl der Geflüchteten in Telgte und Westbevern hat einen individuellen Betreuer bzw. eine individuelle Betreuerin.

Für Telgte und Westbevern gibt es jeweils zwei Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren. Aufgaben der Koordinatoren sind:

- Die Organisation von regelmäßigen Betreuertreffen, in denen sich die Betreuerinnen und Betreuer über ihre Tätigkeit austauschen, aktuelle Fragen und Probleme im Zusammenhang ihrer Tätigkeit besprechen und diskutieren können.
- Die Mitarbeit im AK Integration
- Sie sind Ansprechpersonen für die Stadtverwaltung (in regelmäßigen Gesprächskreisen).
- Die Koordinatoren kommunizieren über Telefon, E-Mail und Dropbox mit Betreuerinnen/Betreuern, dem Sozialbüro und dem Zib Vorstand.

Stärken und Schwächenanalyse**Stärken**

- Durch die individuelle Betreuung haben die Geflüchteten und die Behördenvertretungen eine direkte Bezugsperson bzw. eine direkte Ansprechperson.
- Die Geflüchteten lernen Bürgerinnen und Bürger der Stadt kennen und haben so die Möglichkeit Kontakte zu Einheimischen aufzubauen.
- Durch das Engagement der Betreuerinnen und Betreuer wird die Arbeit der Behörden deutlich entlastet.
- Die Betreuerinnen und Betreuer kennen sich größtenteils persönlich und sind innerhalb der Stadt sehr gut vernetzt (WhatsApp, E-Mails, Gespräche).

- Sie sorgen durch ihre Tätigkeit dafür, dass sich die Geflüchteten besser in das Zusammenleben in Telgte und Westbevern integrieren können.

Schwächen

- Es gibt zu wenig Menschen, die sich für die Betreuung von Geflüchteten engagieren. Die Zahl der Betreuer/innen ist von ca. 100 Personen (im Okt. 2016) auf ca. 90 Personen zurückgegangen. Das führt dazu, dass nicht alle Geflüchteten betreut werden können.
- Da es zu wenige Betreuerinnen und Betreuer gibt, ist die kontinuierliche Unterstützung nicht immer gewährleistet (z.B. bei längeren Urlauben / Abwesenheiten der Betreuungspersonen).
- Der Ehrenamtscharakter der Betreuung ist den Flüchtlingen oft nicht vermittelbar. Das führt dazu, dass Geflüchtete in der Meinung, es mit „bezahlten Sozialarbeitern“ zu tun zu haben, Ansprüche an die Betreuerinnen und Betreuer stellen, die diese nicht erfüllen können oder wollen.
- Eingespannt zwischen zeitintensivem Ehrenamt, Familie und Beruf fehlt es häufig an der Zeit, an Schulungsmöglichkeiten teilzunehmen (z.B. im Hinblick auf interkulturelle Kommunikation, Fragen der Konfliktvermeidung/-bewältigung usw.) oder die Veranstaltungen sind zu weit entfernt, z.B. in Warendorf, Münster oder Ahlen.

Ziele

- Es müssen mehr Menschen in Telgte für eine Betreuung von Geflüchteten gewonnen werden.
- Das Zusammenleben zwischen Telgtern und den Geflüchteten sollte verbessert werden. Als Nahziel dient dazu die Unterstützung der Geflüchteten bei ihrem Ankommen in Deutschland. Als Fernziel sollte erreicht werden, dass die Geflüchteten selbständig in Telgte leben können und am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Kontakt

www.zib-telgte.de

b) Ehrenamtliche Betreuer /innen des AK Asyl Telgte

Träger der Maßnahme AK Asyl Telgte

Bestandsanalyse

Der Arbeitskreis Asyl ist eine unabhängige Initiative zur Unterstützung der Flüchtlingsintegration in Telgte. Der AK Asyl organisiert Aktionen (Berlinfahrten, Werkzeugkoffer, Stammtisch, Koordination von Fahrten nach Ahlen, Info-Website für Flüchtlinge), welche die Integration der in Telgte lebenden Flüchtlinge fördert.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Der Arbeitskreis Asyl ist in der Lage, kurzfristig und flexibel Aktionen umzusetzen und den geflüchteten Menschen Angebote zu machen.

Schwächen

- Durch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnte das Angebot noch verbessert werden.

Ziele

- Der Arbeitskreis Asyl hat sich zur Aufgabe gemacht, einige Dinge, die in Telgte noch nicht optimal laufen, anzugehen und umzusetzen.

Kontakt

arbeitskreis-asyl-telgte@gmx.de

info-asyl-telgte.de

c) Nachbarschaftshilfe, nichtorganisierte Einzelpersonen, Migrantenselbstorganisationen

Bestandsanalyse

Die informelle Integrationsarbeit, bei der Bürgerinnen und Bürger ohne organisatorische Anbindung in Kontakt mit Flüchtlingen treten, zum Beispiel im Rahmen von Nachbarschaftshilfe und im öffentlichen Raum, ist nicht systematisch zu erheben, sie ist aber nichtsdestotrotz von großer Bedeutung.

Bei der von der Stadt Telgte 2016 durchgeführten Befragung (vgl. 3.1) gab es zwei Rückmeldungen von Migrantenselbstorganisationen. Die Kurdische Gemeinde Telgte und die Alevitische Gemeinde in Münster und Umgebung e.V. gaben an, für Flüchtlinge Betreuung, Begleitung und Beratung anzubieten, bzw. für Landsleute bei Bedarf als Sprachmittler aktiv zu sein.

Es ist davon auszugehen, dass es unter den Flüchtlingen selbst ein informelles Hilfenetz gibt und ein Informationsaustausch stattfindet zwischen denen, die schon länger hier leben, und den Neuankömmlingen und zwar nicht nur unter den in Telgte und Umgebung lebenden Flüchtlingen, sondern zu Landsleuten in ganz Deutschland. Auch dies kann im Rahmen des Integrationskonzepts nicht systematisch erfasst werden.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Unterstützung der Geflüchteten durch die Migrantenselbstorganisationen
- Informelles Hilfenetzwerk unter den Geflüchteten

Schwächen

- Hilfeangebote schwer greifbar und planbar für gezielte Integrationsarbeit

Ziele

- Unterstützung der informellen Hilfenetze, soweit diese bekannt gemacht werden, durch die Stadt Telgte

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

4.2.3 Sprachliche Verständigung

Sprachbarrieren werden von allen Beteiligten als großes Problem im gegenseitigen Miteinander und im Integrationsprozess bezeichnet. Das fand auch in der 2016 durchgeführten Befragung ihren Niederschlag.

Die seitdem ergriffenen Maßnahmen werden im Folgenden unter zwei Punkten aufgeführt: dem Sprachmittlerpool der Caritas, dem die Stadt Telgte beigetreten ist. Gegen die Beitrittsgebühr von 100 € ist die Stadt berechtigt, zehn sog. „Vermittlungen“ von Sprachmittler/innen für einzelne Situationen in Anspruch zu nehmen, das umfasst auch die städtischen Schulen und Kindertagesstätten. Zum zweiten geht es um die eigenen ehrenamtlichen sog. Sprachpaten, die durch Kontakte der Verwaltung und des Vereins Zib generiert werden.

a) Sprachmittlerpool der Caritas

Träger der Maßnahme Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.

- Fachdienst Integration und Migration -

Bestandsanalyse

Im Sprachmittlerpool engagieren sich Menschen, die bereit sind, Zeit und individuelle Fähigkeiten einzubringen. Sie helfen Migranten/-innen im Alltag, Sprachbarrieren zu überwinden und Missverständnisse zu vermeiden und leisten damit wertvolle Hilfen zur Integration.

Die Sprachmittler/innen sind überwiegend Personen mit eigenem Migrationshintergrund, die ihre sprachlichen Kompetenzen zur Verfügung stellen und sowohl ihre Muttersprache als auch die deutsche Sprache gut beherrschen. Sie verfügen in der Regel selbst über Erfahrungen im Migrations- und Integrationsprozess und

können sich gut in die jeweilige Situation hineinversetzen. Zudem vermitteln sie Informationen zu Kultur und Leben in Deutschland.

Der Schwerpunkt des Angebots liegt im Bereich „Bildung und Erziehung“, d.h., „Nutzer“ sind Bildungseinrichtungen wie Kitas und Schulen, Beratungsstellen wie Erziehungsberatung u.a. und weitere soziale Einrichtungen. Der Sprachmittlerpool kann nicht von Privatpersonen genutzt werden, und es werden keine medizinischen, juristischen und schriftlichen Übersetzungen (Dokumente) übernommen.

Die Sprachmittler/innen werden regelmäßig geschult, um auf ihre Aufgaben gut vorbereitet zu sein und auch Krisensituationen (besonders schwierige Gesprächsthemen und/oder –partner) bewältigen zu können.

Zuständigkeitsbereich des Caritasverbandes für den Kreis Warendorf sind die Dekanate Beckum und Warendorf, aber auch aus anderen Kommunen des Kreises werden Anfragen bearbeitet.

Für die Stadt Telgte hat es bisher zwei Anfragen gegeben, die über das Budget abgerechnet wurden.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Großes Engagement der Sprachmittler
- Motivation: eigene gute Erfahrungen oder fehlende eigene Unterstützung im Integrationsprozess
- Hilfen zur Integration
- Unterstützung der Kommunikation
- Vermeidung von Missverständnissen
- Verständnis durch eigene Migrationserfahrung
- Vermittlung von Kultur und Leben in Deutschland
- Regelmäßige Schulungen für die Sprachmittler und
- Unterstützung durch Ansprechpartner beim Fachdienst

Schwächen

- Berufstätigkeit und familiäres Engagement erschweren u. U. Terminvereinbarungen
- Berücksichtigung von politischen und kulturellen Hintergründen bei Vermittlung eines Sprachmittlers

Ziele

- Hilfen zur Integration
- Sprachbarrieren überwinden helfen
- Hilfe bei schulischer und beruflicher Orientierung
- Kontaktvermittlung zwischen Einheimischen und Migranten
- Gegenseitiges Verständnis vermitteln

- Vermittlung des Schul- und Bildungssystems
- Informationsvermittlung zum „Leben in Deutschland“
- Verstehen des sozialen Systems
- Hilfe zur Selbsthilfe

Kontakt

Sprachmittlerpool@kcv-waf.de

b) Selbstgewonnene ehrenamtliche Sprachmittler aus Telgte

Träger der Maßnahme Verein Zib, Stadt Telgte

Bestandsanalyse

Häufig werden Übersetzer/innen benötigt für Arztbesuche, für Aufklärungsgespräche im Vorfeld einer Operation oder beim Anwaltsbesuch. Für medizinische und juristische Gespräche vermittelt der Sprachmittlerpool der Caritas jedoch keine Sprachmittler, so dass auf das eigene Netz bekannter Übersetzer/innen aus Telgte und Umgebung zurückgegriffen werden muss.

Dieses lokale Netz von Übersetzer/innen ist gewachsen aus den langjährigen Kontakten des Vereins Zib und der Verwaltung zu Menschen mit Migrationshintergrund. Die Übersetzer/innen können bei der Stadt Telgte eine Aufwandsentschädigung beantragen, die den Konditionen angepasst ist, die der Sprachpool der Caritas zahlt, um konkurrierende Vergütungen zu vermeiden.

Die Aufwandsentschädigung wird aus KOMM-AN NRW Mitteln oder aus Spendengeldern finanziert.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Vor Ort kann schneller vermittelt werden
- Die Sprachmittler/innen sind persönlich bekannt
- Die lokalen Sprachmittler verfügen über Ortskenntnisse und können Informationen über Infrastruktur, Ansprechpersonen etc. weitergeben

Schwächen

- Für einige Sprachen gibt es zu wenige Übersetzer/innen, so dass sie sehr häufig im Einsatz sind. Da einige berufstätig sind und / oder Familie haben, ist die Koordinierung der Termine nicht einfach.
- Bei sehr persönlichen ggf. heiklen Gesprächen ist es nicht immer angebracht, wenn der Übersetzer persönlich bekannt ist. Ein neutraler Sprachmittler wäre hier angebrachter.
- Es kann nicht immer beurteilt werden, ob das Sprachniveau des Sprachmittlers ausreichend ist, um sehr komplizierte Sachverhalte zu übermitteln

Ziele

- Mehr Sprachmittler gewinnen, um flexibler auf Bedarf reagieren zu können.
- Sprachbarrieren überwinden

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

Stadt Telgte – tatjana.fot@telgte.de – Tel: 02504/13-279

Stadt Telgte – claudia.stricker@telgte.de – 02504/13-264

www.zib-telgte.de

4.2.4 Alltagshilfen

a) Telgter Teiler

Träger der Maßnahme Sozialbüro der Telgter Kirchengemeinden

Bestandsanalyse

Der Telgter Teiler ist ein Projekt der Telgter Kirchengemeinden mit Unterstützung der Stadt Telgte. Gegen Vorlage eines Berechtigungsscheines, der vom Jobcenter/Sozialamt ausgestellt wird, erhalten Berechtigte Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs. Die Verteilung erfolgt einmal wöchentlich mittwochs von 10-12 Uhr, dabei ist 1 € pro Erwachsener zu entrichten.

Die Lebensmittelausgabe wird von einer großen Anzahl von Flüchtlingen genutzt.

Anzahl der Ausgaben pro Woche derzeit: ca. 100 - 120, davon ca. 80% Flüchtlinge

Im März 2016 wurde das ‚Merkblatt für die Lebensmittelausgabe‘ in Zusammenarbeit mit der Stadt Telgte in 8 Sprachen übersetzt, um Schwierigkeiten und Missverständnisse bei der Verteilung auszuräumen, die unten aufgeführt werden.

Stärken und Schwächenanalyse

- Teilnahme der Flüchtlinge an Deutsch-/Integrationskursen. Dadurch ist die Abholung beim Telgter Teiler am Mittwochvormittag nicht möglich. Deshalb wurde für diese Fälle die Möglichkeit geschaffen, dass die betroffenen Personen nach Vorlage einer Bescheinigung durch das Bildungsinstitut am Dienstagabend von 17:45 bis 18:45 Uhr Lebensmittel abholen können. Derzeit kommen zu diesem Termin ca. 35 Berechtigte. Für die ehrenamtlich tätigen Kräfte ist die zusätzliche Ausgabe eine Herausforderung und Mehrbelastung. Grundsätzlich soll diese Regelung keine Lösung auf Dauer sein.

- Der Anspruch der Vollversorgung mit Nahrungsmitteln kann durch den Telgter Teiler nicht erfüllt werden. Die ehrenamtlich Tätigen in der Ausgabe sind bemüht eine gerechte Verteilung zu gewährleisten.
- Durch den großen Andrang im Jahr 2015/2016 mieden einige „Altkunden“ des Telgter Teilers die Ausgabe am Mittwochmorgen. In den letzten Monaten ist wieder eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Stärken

- Das Angebot wird gern angenommen.

Schwächen

- Infolge der großen Anzahl der Flüchtlinge gestiegene Kosten der Lebensmittelbeschaffung.
- Mangelndes Verständnis bei Geflüchteten, dass es sich um eine rein ehrenamtliche Leistung handelt.
- Mangelndes Verständnis, dass keine Vollversorgung erreicht werden kann.

Ziele

- Weiterhin eine kontinuierliche Versorgung aller Berechtigten (Flüchtlinge und auch „Altkunden“) sicherstellen.

Kontakt

Diethelm Baumkötter, Tel. 02504-3443

b) Kleiderstube

Träger der Maßnahme Sozialbüro der Telgter Kirchengemeinden

Bestandsanalyse

Die „Kleiderstube“ ist dienstags von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr sowie donnerstags von 9-11 Uhr geöffnet. Die Kleiderstube wird auch von Flüchtlingen genutzt.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Die Kleiderstube dient vielen Flüchtlingen als Treffpunkt für Gespräche und Austausch.
- Durch eine große Bildertafel mit erkennbaren Kleidungsstücken fällt den Geflüchteten die Erklärung leichter, was sie benötigen.
- Die Menschen finden alles geordnet, können selber durchsuchen und anprobieren.

Schwächen

- Die Kommunikation fällt allen noch ein wenig schwer.
- Die Zeit zu finden, auf jeden einzelnen einzugehen, ihn zu verstehen.
- Sprache

Ziele

- Bessere Sprachkenntnisse, sich intensiver der verschiedenen Kulturen anzunehmen.
- Mehr auf die Person eingehen.
- Die Kulturen verstehen, die Geschenke anzunehmen, Kontakte zu intensivieren.

Kontakt

Sozialbüro der Telgter Kirchengemeinden, Tel. 02504 / 9323123 (nur während der Öffnungszeiten Mo.: 16-18 Uhr und Fr. 10-12 Uhr)

c) Kontaktpunkt - Sozialbüro

Träger der Maßnahme Kirchengemeinde St. Marien Telgte

Bestandsanalyse

Der „Kontakt-Punkt“ ist ein ökumenisches Angebot der Telgter Kirchengemeinden. Es werden montags von 16.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr offene Sprechstunden angeboten, die für alle Menschen zugänglich sind, unabhängig von Religion oder Nationalität.

Der „Kontakt-Punkt“ bietet Hilfe und Unterstützung durch:

- Persönliche Gespräche
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und evtl. Begleitung z.B. bei Behördengängen
- Lebenspraktische Hilfen
- Herausfinden, welche Unterstützung in Anspruch genommen werden kann.

Der „Kontakt-Punkt“ vermittelt bei Bedarf an andere bestehende Einrichtungen und Angebote.

Das Angebot „Kontakt-Punkt“ wird auch von Flüchtlingen genutzt, zunehmend von den Flüchtlingen, die in den 1990er Jahren nach Deutschland/nach Telgte gekommen sind.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Jeder kann die Beratung in Anspruch nehmen.

- Der „Kontakt-Punkt“ ist gut vernetzt und kann – falls erforderlich – schnell weiterverweisen bzw. kurzfristig weiterhelfen.
- U.U. und nach Prüfung der Gegebenheiten kann finanzielle Unterstützung gewährt werden.

Schwächen

- Sprachbarrieren (u.U. auch nach langem Aufenthalt in Deutschland)
- Die von den Ratsuchenden ganz schnell gewünschte Unterstützung können wir nicht immer sofort gewähren.

Ziele

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unterstützung beim Verstehen der örtlichen oder behördlichen Gegebenheiten und Notwendigkeiten
- Ankommen in den Gegebenheiten

Kontakt

- Ingrid Liberty, ingrid.liberty@gmx.de
- Während der Sprechzeiten Montags und Freitags im Pfarrzentrum St. Clemens, Kardinal-von-Galen-Platz
- Oder telefonisch Nr. 02504/9323123 während der Sprechzeiten am Montag und Freitag

4.2.5 Verkehr und Mobilität

a) Mobi-Ticket, Info-Flyer, Fahrräder

Träger der Maßnahme RVM, Stadt Telgte –FB 3

Bestandsanalyse

Um Fahrten nach Münster (z.B. zu Sprachkursen), zur Ausländerbehörde nach Ahlen oder auch in die Nachbarkommunen mit dem Öffentlichen Personennahverkehr durchzuführen, können die Flüchtlinge das sog. Mobi-Ticket erwerben. Dabei handelt es sich um vergünstigte Abo-Tickets für Empfänger/innen von Sozialleistungen. Von der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) wurde dazu ein Flyer entwickelt, der in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch erhältlich ist. Die Flüchtlinge können selber bestimmen, welche Fahrstrecke und welche Fahrtzeiten sie nutzen möchten und so auch den Monatspreis beeinflussen.

Die Ausstattung mit Fahrrädern gehört nicht zur Grundversorgung. Flüchtlinge erhalten bei Bedarf ein Fahrrad.

Fundräder aus dem städtischen Bestand werden an den Zib e.V. bzw. an den Westbeverner Krink übergeben und somit den Fahrradwerkstätten in Telgte und Westbevern zur Verfügung gestellt. Diese werden von ehrenamtlichen Helferinnen

nen und Helfern betreut. Die geflüchteten Menschen können dort mitarbeiten und erhalten nach Verfügbarkeit ein gebrauchtes Fahrrad. Hierfür ist ein Pfandgeld zu hinterlegen.

Fahrradkurse werden in unregelmäßigen Abständen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und der Polizei angeboten. Vom Kreis Warendorf wurde eine Broschüre „Grundregeln für Radfahrer“ in deutscher, englischer und arabischer Schrift herausgegeben.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Durch das Mobi-Ticket der RVM haben die Flüchtlinge die Möglichkeit, kostengünstig in die umliegenden Städte zu fahren und auch günstige Anschlusstickets bei weiteren Strecken zu erwerben.
- Durch die Verfügbarkeit von Fahrrädern sind die Geflüchteten mobiler und es vergrößert sich der Aktionsradius. Auch die Wege zwischen Telgte, Westbevern-Dorf und Westbevern-Vadrup sind leichter zu überwinden.

Schwächen

- Es fehlen regelmäßige Maßnahmen für Flüchtlinge, um das Fahrradfahren zu erlernen.

Ziele

- Flüchtlinge kennen sich mit der Nutzung des ÖPNV aus.
- Flüchtlinge besitzen ein grundlegendes Wissen im Bereich Verkehr und Mobilität.
- Ein Großteil der Flüchtlinge kann Radfahren.

Kontakt

Stadt Telgte – stefanie.muensterkoetter@telgte.de – Tel.: 02504/13-229

Stadt Telgte – niklas.hankemann@telgte.de – Tel.: 02504/13-279

b) Fahrradwerkstätten in Telgte und Westbevern

Träger der Maßnahme Verein Zib und Krink Westbevern

Bestandsanalyse

Der Verein Zib - „Zusammen ist besser“ betreibt seit über zwei Jahren in Telgte und Westbevern Fahrradwerkstätten – diese in enger Kooperation mit dem Krink in Westbevern -, in denen gespendete Fahrräder an Flüchtlinge gegen einen geringen Obolus weitergegeben werden.

Mehr als 500 Fahrräder, Anhänger für kleine Kinder etc. konnten bisher aufgrund der erfreulichen Spendenbereitschaft sowie der Zurverfügungstellung von Fundfahrrädern (aus dem städtischen Fundus) vermittelt werden. Alle Fahrräder werden zunächst auf Fahrtüchtigkeit geprüft und gegebenenfalls repariert. Bis zu 15 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, darunter auch einige Flüchtlinge, engagieren sich in den beiden Werkstätten. Flüchtlinge werden – so weit wie möglich – in die Reparaturarbeiten einbezogen.

Telgte: Zib-Fahrradwerkstatt

Neben `Eine-Welt-Laden`, Kardinal-von-Galen-Platz /Ecke Schleifstiege

Kontakt: Arnold Michels, Fon 0173 81 38 382; a.michels@zib-telgte.de
Hans Heinrich Hoffmeister, Mohamed Sagher

Öffnungszeiten:

Montag 18 – 19.30 Uhr: Ausgabe von Fahrrädern, Annahme von Spendenfahrrädern sowie Reparaturaufträgen – auch nach telefonischer Absprache möglich
Donnerstag 18 – 19.30 Uhr: Werkstatt

Westbevern: Fahrradwerkstatt Zib – Krink Westbevern

Grevener Str. 44

Kontakt: Stefanie John, Fon: 98 43 56; msjohn@web.de
Albert Harmann, Fon: 0151 56325446

Öffnungszeit:

Mittwoch 15 – 17 Uhr: Ausgabe von Fahrrädern, Annahme von Spendenfahrrädern sowie Reparaturaufträgen – auch nach telefonischer Absprache möglich

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Die Ehrenamtlichen arbeiten mit überaus hohem Engagement und Flexibilität.
- Flüchtlinge werden in die Reparaturarbeiten einbezogen und unterstützen den laufenden Betrieb auch als Sprachvermittler/innen.
- Leistung eines großen, erfolgreichen Beitrags zur Mobilität der Flüchtlinge.
- Die Werkstätten sind auch ein Treffpunkt mit regem Austausch, mit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, mit Nachfragen und Verweisen auf andere Hilfsangebote, mit Terminvereinbarungen....

Schwächen

- Hohe Reparaturanfälligkeit der gespendeten Fahrräder, insbesondere der Beleuchtung.
- Der fachkundige Umgang mit den Fahrrädern erweist sich häufig als mangelhaft.

- Die Fahrräder fahrtüchtig zu machen, ist häufig nur mit großem zeitlichen Aufwand möglich.
- Als schwierig erweist es sich oftmals, die besonderen, anspruchsvollen 'Kundenwünsche' zu erfüllen.

Ziele

- Förderung der Mobilität der Flüchtlinge.
- Erlernen von Fähigkeiten, Fahrräder selbständig zu reparieren.
- Verantwortung für das zur Verfügung gestellte Fahrrad zu übernehmen.

Kontakt

s. oben

4.2.6 Spezielle Flüchtlingsberatung

a) Flüchtlingsberatung in der ZibIs Beratungsstelle

Träger der Maßnahme Verein Zib – Zusammen ist besser

Bestandsanalyse

An zwei Tagen in der Woche zu festen Zeiten (Mo: 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr und Do: 16:00 bis 18:00 Uhr) ist das Zib-Büro für Beratungen geöffnet. Darüber hinaus werden je nach Fall und Schwierigkeit auch viele Einzeltermine vergeben. Durchschnittlich kommen ca. 4 bis 6 Personen in die Sprechstunde. In vielen Fällen müssen außerhalb der Sprechzeit Schreiben verfasst, Telefonate geführt und Recherchen durchgeführt werden.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- konstante und regelmäßige Sprechzeiten

Schwächen

- Im Kreis Warendorf werden für Ehrenamtliche im Beratungsdienst sehr wenige fachspezifische Schulungen angeboten, die auch in die Tiefe gehen. Obwohl die Nähe zu Münster besteht, haben wir (aus Telgte) leider keine bzw. nur sehr, sehr selten die Möglichkeit an Veranstaltungen in Münster teilzunehmen. Zusätzlich ist es für Ehrenamtliche, die im Beruf stehen, kaum möglich an Fortbildungen teilzunehmen - schon gar nicht, wenn sie vor 18:00 Uhr beginnen und dann auch noch in Ahlen stattfinden.
- Arbeitsaufwand im Rahmen eines Ehrenamtes sehr hoch.

Ziele

- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, die für hauptamtliche Beratungskräfte durchgeführt werden, auch für die ehrenamtlichen Beratungskräfte aus Telgte ermöglichen.
- Einrichtung einer hauptamtlichen Flüchtlingsberatungsstelle (Teilzeitstelle) durch einen Wohlfahrtsverband auch in Telgte in Zusammenarbeit mit Zib. Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen Beratern in den Räumen von Zib.

Kontakt

weber-will@zib-telgte.de

liedtke@zib-telgte.de

b) Flüchtlingsberatung durch Träger der Wohlfahrtspflege

Träger der Maßnahme Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.
– Fachdienst für Integration und Migration

Bestandsanalyse

Der Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e. V. bietet über seine Zuständigkeit in den Dekanaten Beckum und Warendorf die Regionale Flüchtlingsberatung in folgenden Kommunen an: Beckum, Beelen, Ennigerloh, Everswinkel, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Telgte, Wadersloh und Warendorf. Aufgrund der Zunahme an Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2016 wurde zusätzlich eine 0,5 Stelle für den Kreis Warendorf errichtet. Der Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e. V. hat damit zweimal 0,5 Stellenanteile.

Der Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e. V. bietet in seinen vorgegebenen örtlichen Strukturen die Regionale Flüchtlingsberatung an zwei Standorten (Warendorf und Beckum) in Form von offenen Sprechstunden an. Bei Bedarf sind Beratungen mittels Terminen auch in anderen Orten und in Übergangswohnheimen möglich und wurden im Berichtszeitraum auch durchgeführt.

Stärken und Schwächenanalyse

- Die Beratungsstelle im Warendorf hat die offenen Sprechstunden an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Außerhalb der offenen Sprechstunden können Termine für eine Beratung vereinbart werden.
- Im Vordergrund steht die Beratung von Flüchtlingen, insbesondere Asylverfahrensberatung, Aufarbeitung der Flüchtlingsgeschichte und Familiennachzug aber auch Sprachförderung, Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen, Gesundheit, Umverteilung usw.
- Die Ehrenamtlichen in oben genannten Kommunen wurden durch die Regionale Flüchtlingsberatung ebenfalls beraten und unterstützt.

- Weitere Schwerpunkte sind die Präsentation und Vorstellung der Regionalen Flüchtlingsberatung in bereits bestehenden Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen über das Asylrecht und die Situation der Flüchtlinge im Kreis, sowie die Unterstützung und Beratung von Ehrenamtlichen.

Stärken

Schwächen

Ziele

Kontakt

Marcela Köckemann
Milter Straße 36, 8231 Warendorf
Tel.: + 49 151 12 53 80 98, Fax: + 49 2581 92 79 13 99
E-mail: koeckemann@kcv-waf.de

Sprechzeiten: Montag 09.30 – 12.00 Uhr und Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr

4.3 Handlungsfeld: Begegnung und Freizeit

Begegnung, soziale Kontakte, Austausch und Freizeitaktivitäten sind für jeden Menschen eine wichtige Voraussetzung für persönliches Wohlbefinden, insbesondere für Flüchtlinge, die, solange sie keinen Sprach-oder Integrationskurs besuchen oder solange sie nicht arbeiten, über viel freie Zeit verfügen in z.T. sehr beengten Wohnverhältnissen. Diese Faktoren spielen auch für den Integrationsprozess eine entscheidende Rolle: „Lernen wir einander kennen!“

4.3.1 Angebote und Aktivitäten der Telgter Vereine und Initiativen

Träger der Maßnahme Telgter Vereine und Initiativen

Bestandsanalyse

In der Befragung 2016 spiegelt sich ein großes Engagement der Telgter Vereine und Initiativen bei der Integrationsarbeit mit und für geflüchtete Menschen.

Der Verein Zib ist in fast allen Handlungsfeldern aktiv, so auch im Handlungsfeld „Begegnung und Freizeit“, er organisiert Aktivitäten, angekoppelt an Veranstaltungen wie den Sozialbrunch, oder eigene Feste und Ausflüge, sowie über Jahre gewachsene Angebote wie das internationale Frauencafé. Der Verein informiert über seine Aktivitäten und Angebote auf einer eigenen Internetseite.

Neben der Organisation der Fahrradwerkstätten in Westbevern unterstützt der Westbeverner Krink e.V. auch die Aktivitäten im Ankommenstreiffpunkt Brinker Platz.

Der Arbeitskreis Asyl organisiert Aktionen für Flüchtlinge (z.B. Berlinfahrten) und unterhält eine Info-Website für Flüchtlinge, auf dem aktuelle Hinweise aufgenommen werden.

Der SG Telgte veranstaltet 2x wöchentlich den „Flüchtlings-Kick“ ein Angebot für Flüchtlinge und ihre Kinder, jeden Mittwoch um 19 Uhr und Sonntag um 15 Uhr. Auf dem Sportplatz am Schulzentrum besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Fußballspiel. Ebenfalls sonntags wird ab 16 Uhr in der Halle der Marienschule für eine weitere Gruppe ein Fußballangebot für Erwachsene gemacht. Im Sommer findet alljährlich ein großes Sport- und Familienfest für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten im Takko-Stadion statt, das gemeinsam mit Zib organisiert wird.

Auch beim SV Ems Westbevern nehmen Flüchtlinge am Trainings- und Spielbetrieb in den Abteilungen Fußball, Handball und Volleyball teil. Sponsoren übernehmen die Kosten.

Der Paddelclub Telgte veranstaltet im Sommer 2017 ein Begegnungsfest auf seinem Vereinsgelände.

Auch das Jugendblasorchester Telgte des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums (über Schule, Mitschüler, Konzert- und Spendenaktivitäten) ist mit konkreten Angeboten für Flüchtlinge aktiv.

Andere Freizeitangebote richten sich nicht speziell an Flüchtlinge, werden aber auch von diesen genutzt, z.B. die Stadtranderholung e.V.

Einige Vereine und Initiativen signalisieren ihre Bereitschaft, ihre Angebote durch gezielte Aktionen oder Projekte für Flüchtlinge zu öffnen, z.B. der Stadtelternrat, oder sie signalisieren, dass jeder interessierte Mensch grundsätzlich willkommen ist, unabhängig von Herkunft und Nationalität, z.B. der Heimatverein Telgte e.V., Asahi e.V., MGVLyra, Katholische Frauengemeinschaft, TOCC.

Viele Angebote werden für Flüchtlinge kostenfrei oder vergünstigt geöffnet.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- In den Telgter Vereinen und Initiativen besteht ein hohes Engagement und eine große Bereitschaft, ihre Angebote zu öffnen oder sogar neue für Flüchtlinge einzurichten.
- Freizeitaktivitäten geben Tagesstruktur, solange die Flüchtlinge noch keine Integrationskurse besuchen oder arbeiten.

Schwächen

- Durch die Sprachbarrieren ist die Kontaktaufnahme schwierig.
- Das Angebot erreicht nicht alle Flüchtlinge.

- Es gibt viele Ideen und Bereitschaft, aber es bräuchte Unterstützung und Vermittlung, um diese gezielter umzusetzen.

Ziele

- „Lernen wir einander kennen“ – durch Begegnung und persönliche Kontaktaufnahme können Vorbehalte und Missverständnisse auf beiden Seiten ausgeräumt werden und der Integrationsprozess langfristig gelingen.
- Die Vereine werden bei Bedarf von der Verwaltung unterstützt und begleitet.

Kontakt

Die meisten Vereine und Initiativen aus Telgte verfügen über eine eigene Internetseite.

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

4.3.2 Ankommenstreffpunkt Brinker Platz

Träger der Maßnahme Stadt Telgte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen, Trägern und ehrenamtlich Engagierten

Bestandsanalyse

In Westbevern- Vadrup, Brinker Damm 2 hat die Stadt Telgte ein ehemaliges Landgasthaus angemietet, in dessen ehemaligem Hotelbereich Flüchtlinge untergebracht sind. Schankraum und Saal werden nun als Ankommenstreffpunkt genutzt.

Derzeit ist der Fachbereich 4 der Stadt Telgte damit beschäftigt, mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern Angebote des Zusammenkommens und der Begegnung im Haus aufzubauen.

Folgende Aktivitäten finden regelmäßig statt:

Dienstags und donnerstags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr findet das „Brückenprojekt“ statt (vgl. 4.4.1). Die Mütter haben an diesen Tagen Gelegenheit, die Sprachkurse im ehemaligen Schulgebäude in Vadrup zu dieser Zeit zu besuchen.

Jeden Mittwoch von 17:00 Uhr bis 18.30 Uhr nutzt eine „Schachgruppe“ die Räumlichkeiten. Ein erfahrener Schachspieler vermittelt hier ehrenamtlich Schritt für Schritt das Schachspielen insbesondere für Anfänger.

Ebenfalls am Mittwoch findet in den Räumlichkeiten von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr ein „Nähtreff“ statt. Eine Gruppe von geflüchteten und deutschen Frauen findet sich hier zum kreativen gemeinsamen Tun und geselligen Austausch zusammen.

Jeden ersten Sonntag im Monat in der Zeit von 16:00- 17:30 Uhr wird ein „Interreligiöses Treffen“ angeboten. Das Angebot beinhaltet gemeinsame Andacht und Singen sowie Austausch in gemütlicher Atmosphäre.

Jeden Freitag von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr lädt die Stadt Telgte zum „Internationalen Frauencafé“ ein. Hier sind Frauen und Mütter in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Keksen eingeladen, sich auszutauschen. Geleitet wird das Projekt von einer ebenfalls geflüchteten jungen Frau, die schon längere Zeit in Deutschland lebt.

In Planung sind ein „Spieltreff“ beziehungsweise ein „Doppelkopftreffen“.

Am 5. Mai 2017 fand ein Frühlingsfest und am 8. Oktober 2017 ein Herbstfest statt, zu dem Flüchtlinge und die Anwohner/innen aus Vadrup eingeladen waren, um einander besser kennen zu lernen, gemeinsam zu essen, Musik zu hören und zu tanzen.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Der Ankommenstreffpunkt ist offen für Flüchtlinge und Einheimische.
- Es ist ein großes Raumpotential vorhanden.

Schwächen

- Viele Deutsche sind berufstätig und es kommen oft nur geflüchtete Menschen.
- Für Flüchtlinge, die in Westbevern Dorf leben, ist der Ankommenstreffpunkt nicht leicht erreichbar.

Ziele

- Der Ankommenstreffpunkt soll zu einem Ort der Begegnung werden für Einheimische und Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft.
- Angebote des Zusammenkommens, der Freizeitgestaltung und der Sprachförderung sollen zur Integration beitragen.

Kontakt

Stadt Telgte – claudia.stricker@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

4.3.3 Ankommenstreffpunkt DRK-Zentrum

Träger der Maßnahme Stadt Telgte in Zusammenarbeit dem DRK Telgte und dem Verein Zib

Bestandsanalyse

In den Räumlichkeiten des DRK-Zentrums, Steinstr. 1, entwickeln sich derzeit ebenfalls neue Angebote zur Integration von geflüchteten Menschen.

Seit Herbst 2017 findet hier jeden Dienstag von 9:30- 11:00 Uhr das „Griffbereit-Projekt“ statt (vgl. 4.4.6).

Auch das „Café Kinderwagen“, ein aus dem Netzwerk Frühe Hilfen und Schutz hervorgegangenes Angebot in Telgte, findet in den Räumlichkeiten des DRK-Zentrums statt und steht den jungen Flüchtlingsfamilien mit Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr offen. Das Café Kinderwagen ist ein offenes, kostenfreies, niederschwelliges Kontakt- und Beratungsangebot für alle werdenden Eltern und jungen Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr. Donnerstags von 9:30 bis 11:30 Uhr ist es geöffnet für Eltern mit Kindern von null bis zu einem Jahr, freitags von 9:30 bis 11:30 Uhr für die Altersgruppe ab einem Jahr. Beide Gruppen werden derzeit von zwei bis drei Flüchtlingsfrauen genutzt.

Durch die Gewinnung der neuen Räumlichkeit konnte das Internationale Frühstückstreffen, das seit vielen Jahren vom Verein Zib im Knickenberghaus einmal monatlich angeboten wurde, seine Öffnung auf wöchentliche Treffen (jeweils montags von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr) ausdehnen.

Der traditionelle Frühstückstreff, wie von Zib angeboten, findet weiterhin einmal im Monat, normalerweise am 1. Montag des Monats, statt. Die Teilnehmerinnenzahlen schwanken. Im Jahr 2016 waren es im Durchschnitt 18 Frauen. Es kommt ein fester Stamm von etwa fünf älteren Frauen mit türkischem Migrationshintergrund. Aus den anderen Herkunftsländern ist die Teilnahme variierend. Gelegentlich verabreden sich Flüchtlingsfrauen mit gemeinsamer Sprache (zum Beispiel Dari oder Arabisch bzw. Kurdisch) zum Besuch des Frauencafés. Meistens sind dies junge Mütter. In der Regel kümmern sich drei bis vier ehrenamtliche Kräfte um den Ablauf.

Bei den übrigen Treffen werden Kaffee, Tee und Kekse angeboten.

Wie das Internationale Frauencafé im Ankommenstreffpunkt am Brinker Damm wird auch das Internationale Frauencafé im DRK-Zentrum von derselben Honorarkraft, einer geflüchteten jungen Frau, die schon längere Zeit in Deutschland lebt, geleitet.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Indem die Räumlichkeiten von verschiedenen Projekten (Griffbereit, Café Kinderwagen und Frauencafé) genutzt werden, ergibt sich eine gewisse Durchlässigkeit und die Chance der Öffnung für neue Teilnehmerkreise.
- Beim Frauencafé und beim Café Kinderwagen handelt es um offene Angebote, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Dies ermöglicht auch eine spontane Teilnahme.
- Bei beiden Projekten besteht die Möglichkeit, mit deutschen oder auch anderen ausländischen Frauen ins Gespräch zu kommen und Informationen auszutauschen.
- Das DRK-Heim bietet aufgrund eines Spielraums die Möglichkeit, Kinder mitzubringen.

Schwächen

- Die Treffen des Frauencafés verlaufen bisher ohne besonderes Programm. Es gibt zwar Hinweise auf aktuelle Ereignisse oder interessante Angebote in Telgte, jedoch werden keine thematischen Schwerpunkte verfolgt. Dies können die ehrenamtlichen Kräfte nicht leisten.

Ziele

- Aufbau von sozialen Kontakten
- Erfahrungsaustausch und Unterstützung
- Zugang zu weiterführenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten

Kontakt Internationales Frauencafé

weber-will@zib-telgte.de

Stadt Telgte – claudia.stricker@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

Kontakt Griffbereit und Café Kinderwagen

Stadt Telgte – claudia.stricker@telgte.de - Tel.: 02504/13-264

4.3.4 Kinder- und Jugendzentrum Telgte

Träger der Maßnahme Kinder- und Jugendwerk Telgte e.V.

Offene Kinder und Jugendarbeit im Kinder- und Jugendzentrum Telgte

Bestandsanalyse

Geflüchtete Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern kommen täglich freiwillig zum Kinder- und Jugendzentrum Telgte.

Hier besuchen sie sowohl während der Öffnungszeiten den Offenen Treff als auch

die verschiedenen Angebote.

Sie werden dabei an der Gestaltung der Programmpunkte beteiligt.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Durch das Prinzip der Freiwilligkeit ist gegeben, dass die geflüchteten Kinder und Jugendlichen gerne die Einrichtung besuchen und so automatisch in den Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen kommen.
- Gemeinsame Aktionen verstärken den Kontakt und das Kennenlernen untereinander. Die Kinder und Jugendlichen lernen voneinander durch Beobachtungen, Gespräche und gemeinsames Tun.

Schwächen

- Aufgrund unterschiedlicher Herkunft und Kultur kann es unter den Kindern und Jugendlichen zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen kommen. Grundsätzliche Vorbehalte können diese Verhaltensweisen verstärken.

Ziele

- Geflüchtete Kinder und Jugendliche und hier aufgewachsene oder bereits gut integrierte Mädchen und Jungen lernen täglich voneinander bezüglich Kommunikation und Verhaltensweisen.
- Durch Kontakte und damit einhergehende Gespräche miteinander und gemeinsames Tun entstehen soziale Beziehungen unter Kindern und Jugendlichen.
- Durch Beteiligung im Alltag erfahren Geflüchtete ein hohes Maß an Akzeptanz und Wertschätzung.

Kontakt

www.jugendwerk-telgte.de

4.4 Handlungsfeld: Sprachförderung und Bildung

Das Erlernen der deutschen Sprache wird als einer der zentralen Schlüssel zur Verständigung und Beteiligung am öffentlichen Leben und somit zur Integration gesehen. Der zweite große Baustein liegt in der Integration der Flüchtlingskinder und Jugendlichen in unser Bildungs- und Betreuungssystem. Im folgenden Abschnitt werden entlang der Alterschronologie – von der frühkindlichen Bildung bis hin zu Sprach- und Integrationskursen für Erwachsene – die Integrationsmaßnahmen in der Telgter Bildungs- und Betreuungslandschaft dargestellt.

4.4.1 Frühkindliche Bildung im „Brückenprojekt“

Träger der Maßnahme Stadt Telgte

Bestandsanalyse

Es handelt sich um ein Projekt zur Vorbereitung und Überführung von Vorschulkindern aus geflüchteten Familien in das bestehende Betreuungs- und Bildungssystem in Deutschland. Die Arbeit umfasst grundsätzlich alle Entwicklungsbereiche der Klientel, die der Förderung bedürfen, um einen möglichst reibungslosen Übergang in Regeleinrichtungen zu ermöglichen. Das betrifft konkret zunächst das zur Verfügung stellen von altersgemäßen Lern- und Entwicklungsanreizen vor allem für die Bereiche Sprache, Sozialentwicklung und den Erwerb von Alltagskompetenzen.

Gearbeitet wird seit 2017 an zwei Standorten, in Telgte im Pfarrzentrum St. Clemens Mo., Di., Mi., Fr. von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr sowie Di. und Do. von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Ankommenstreffpunkt Brinker Platz in Westbevern-Vadrup.

Das Aufgabengebiet des Brückenprojektes hat drei Grundpfeiler: Zum einen die Betreuung der Kinder, zum Teil auch mit Eltern, regelmäßig vormittags an einem festen Treffpunkt. Dies findet vornehmlich in der Zeit statt, zu der sich Eltern (-teile) im Unterricht für Sprache und/oder Integration befinden.

Außerdem werden nach Möglichkeit spezifische Entwicklungsschwierigkeiten abgedeckt, die vorwiegend im Zusammenhang mit kulturellen Differenzen oder den Folgen einer Migration einzuordnen sind und der kindlichen Entwicklung im Wege stehen. Dazu bedarf es einer Kooperation mit den Familien, ggf. der ehrenamtlichen Betreuung und mit Einrichtungen des sozialen und medizinischen lokalen Netzwerks.

Des Weiteren werden die Kinder vor, während und nach dem Einstieg in Schule oder Kindertagesstätte sporadisch weiter betreut (über Besuche etc.).

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Das Projekt ermöglicht eine weitgehende Freiheit in der Ausgestaltung und damit eine optimale Anpassung an individuelle Bedürfnislagen ohne viel Vorlauf.
- Im Rahmen dieser Gestaltungsfreiheit lässt sich auch eine Kooperation mit anderen Partnern im sozialen und medizinischen Umfeld gut erreichen.
- Schon und besonders die Kinder unter 3 Jahren lernen hier früh miteinander die gemeinsame Fremdsprache Deutsch.
- Es sind ausschließlich Fachkräfte im Projekt tätig. Das hat sich in der alltäglichen Arbeit als existenziell zum Abdecken bestehenden Bedarfs herausgestellt (auch und besonders in pädagogischer und psychologischer Hinsicht).

Schwächen

- Der Genehmigungszeitraum des Projekts umfasst 12 Monate. Damit ist eine Betreuungszusage in allen drei oben geschilderten Arbeitsbereichen deutlich eingeschränkt. Das bringt für beide Seiten - Betreuung und Betreute - Abstriche hinsichtlich Verlässlichkeit, Stabilität, Planbarkeit und nicht zuletzt des Vertrauens in das Angebot.
- Klientelspezifische Fortbildungen werden nicht zentral seitens des Trägers angeboten und erfolgen in Eigenregie (auch selbst finanziert, soweit kostenpflichtig)!
- Die Räumlichkeiten sowie Ausstattung für die Vormittagsbetreuung sind kaum als kindgerecht einzustufen.

Ziele

- Angesichts der inzwischen erarbeiteten Netzwerke und Arbeitsroutinen wäre eine Erweiterung für weitere Klientel gut möglich.

Kontakt

bruecken.projekt.telgte@gmail.com

4.4.2 Integration von Flüchtlingskindern in den Kindertagesstätten

Träger der Maßnahme Stadt Telgte, Träger der Kindertagesstätten in Telgte

Bestandsanalyse

Grundsätzlich haben alle Kinder über drei Jahren einen Anspruch auf eine Betreuung in einer Kindertageseinrichtung, gleich welcher Nationalität und unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Nach den hier vorliegenden Informationen leben in Telgte 57 Kinder von 0-6 Jahren aus Flüchtlingsfamilien. Von diesen 57 Kindern werden derzeit 28 Kinder in einer Kindertagesstätte betreut, sechs dieser Kinder stehen auf der Warteliste und 15 weitere Kinder besuchen das Brückenprojekt, davon 10 in Telgte und 5 in Westbevern-Vadруп.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Aufgrund der sehr guten Betreuung der Flüchtlingsfamilien durch den Verein Zib besteht sehr schnell ein Kontakt zu einer Betreuungseinrichtung.
- Ist eine Aufnahme in eine Betreuungseinrichtung nicht möglich, werden im Brückenprojekt weitere Plätze für Kinder aus Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellt.

Schwächen

- Die sprachlichen Barrieren und die unterschiedlichen Kulturen führen in vielen Fällen zu Spannungen.
- So gut die ehrenamtliche Betreuung der Flüchtlingsfamilien durch den Verein Zib auch gelingt, so ist es im engen Kontakt zwischen Ehrenamtlichen und Verwaltungsmitarbeitern in einigen Fällen wenig zielführend, wenn sich mehrere Personen gleichzeitig um Kita, Schule etc. kümmern und insbesondere bei der Vermittlung eines Kita-Platzes eine umgehende Betreuung in einer solchen fordern.
- Darüber hinaus wird bei der Vergabe von Kita-Plätzen an Kinder aus Flüchtlingsfamilien häufig die Verlässlichkeit nicht ganz ernst genommen. Kinder aus Flüchtlingsfamilien besuchen die Kita nicht immer regelmäßig.

Ziele

- Bereitstellung von Betreuungsplätzen für alle Kinder über drei Jahren sowie nach Möglichkeit bei Platzkapazitäten auch für Kinder, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Kontakt

Stadt Telgte - ulrich.junghans@telgte.de - Tel: 02504/13-267

4.4.3 Schulische Bildung

4.4.3.1 Integration von Flüchtlingskindern in den Grundschulen

Träger der Maßnahme Grundschulen in Telgte

Bestandsanalyse

Im Schuljahr 2017/18 werden an den Grundschulen in Telgte bis zu fünfzig Schülerinnen und Schüler aus Flüchtlingsfamilien oder als Seiteneinsteiger beschult. Die Beschulung erfolgt im Regelunterricht. Zusätzlich erhalten alle Flüchtlingskinder „Erstförderung“. Diese individuelle Deutschförderung soll in der Regel einen Zeitraum von zwei Jahren nicht überschreiten. Die Förderung wird von den schulischen Lehrkräften übernommen und aus den schulischen Lehrerstunden entnommen oder es werden Integrationsstellenzuschläge für den DaZ-Unterricht zugewiesen.

Zur weiteren Unterstützung kommen Sprachhelfer über das Kommunale Integrationszentrum in den Grundschulen zum Einsatz. Die Stunden sind individuell unterschiedlich. Eine Gruppe kann aus bis zu sechs Kindern bestehen, der Stundenumfang kann individuell angepasst werden.

Es handelt sich dabei um ein niederschwelliges Angebot, das auch von nicht ausgebildeten externen Personen (kein schulisches Lehrpersonal) übernommen wer-

den kann. Es eignet sich für Kinder, die noch gar nicht oder wenig Deutsch sprechen.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Kommunikation mit den Zib-Betreuerinnen und Betreuern funktioniert in der Regel sehr gut. Elternbriefe werden per E-Mail nicht nur an die Flüchtlingseltern, sondern auch an die Zib-Betreuer/innen verschickt, die sich dann um die Anliegen der Elternbriefe kümmern.
- Unterstützung durch Sprachhelfer durch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf.
- Erteilung von DaZ-Unterricht auch wenn teilweise keine Lehrerstunden zugeteilt wurden, da die Notwendigkeit gesehen wird.

Schwächen

- Insbesondere in der Hausaufgabenbetreuung der OGS kommt es zu Personalengpässen, da die Flüchtlingskinder auch dort insbesondere wegen der mangelnden Sprachkenntnisse zusätzliche Unterstützung benötigen.
- Wünschenswert wären ehrenamtliche Helfer/innen während der OGS-Hausaufgabenzeiten.
- Die Funktionsweise von BuT-Anträgen muss unbedingt sowohl den Flüchtlingsfamilien als auch den Zib-Betreuern verstärkt erläutert werden. Insbesondere sollte auf die Notwendigkeit der Eigenaktivität eingegangen werden. Die Eltern müssen die Anträge stellen, nicht die Schulen!

Ziele

- Erlernen der deutschen Sprache zur Verständigung.
- Erlernen der deutschen Sprache in Wort und Schrift.
- Integration der Zugewanderten in den schulischen Alltag.
- Sozialisation

Kontakt

www.brueder-grimm-schule.telgte.de

www.don-bosco-schule.telgte.de

www.marienschule-telgte.de

www.st-christophorusschule.telgte.de

4.4.3.2 Integration von Flüchtlingskindern in OGSsen

Träger der Maßnahme Caritasverband und Mutter-Kind-Hilfe

Bestandsanalyse

Nach dem schulischen Unterricht werden zahlreiche Flüchtlingskinder auch in der Offenen Ganztagschule (OGS) betreut.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Durch die Teilnahme an der OGS können die Flüchtlingskinder auch nach Unterrichtsschluss spielerisch weiter ihre Sprachkenntnisse verbessern.
- Im Spiel mit anderen OGS-Kindern lernen Flüchtlingskinder hiesige Normen, Werte und Gebräuche kennen und bringen die Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern ein. Dies schafft viel gegenseitiges Verständnis.
- In der OGS haben Flüchtlingskinder die Chance sich vermehrt mit ihren Stärken zu präsentieren, da es z.B. zum Tanzen, toben, Ball spielen oder malen kaum Sprache braucht.
- In der OGS laufen neue Schüler gleich welcher Herkunft mit allen anderen mit (im Gegensatz z.B. zu Sprachlernklasse, DaZ-Unterricht und anderen exklusiven Förderungen), dies schafft in besonderem Maße ein Zugehörigkeitsgefühl.

Schwächen

- Die OGS ist nicht ausreichend ausgestattet, um auf traumatisierte oder förderbedürftige Kinder in besonderem Maße eingehen zu können.
- Häufig große Sprachbarriere zu den Eltern; Elternkontakte sind zwar häufig aber sehr schwierig.
- Wenig Möglichkeiten Eltern einzubinden
- Mangelnde Kapazitäten, um alle Kinder aufnehmen zu können.

Ziele

- Ziel für die OGS´sen muss es sein, durch landesseitig festgelegte Rahmenbedingungen zukünftig besser personell und finanziell aufgestellt zu sein, damit die neuen Herausforderungen bewältigt werden können, die auch durch zusätzliche Flüchtlingskinder entstehen.
- Einen Alltag zu schaffen, der allen Kindern das Gefühl vermittelt, es ist keine Strafe sondern eine Belohnung nach Unterrichtsschluss noch bleiben zu dürfen.

Kontakt

- Sebastian Wirtz, Koordinator der Ganztagschulen des Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V., ogs-warendorf@kcv-waf.de
- Mechthild Vogt, ogs-marienschule-telgte@mutter-kind-hilfe.de

4.4.3.3 Integration von Flüchtlingskindern in den weiterführenden Schulen

Träger der Maßnahme Sekundarschule in Telgte

Bestandsanalyse

Im Schuljahr 2017/18 werden an der Sekundarschule in Telgte über 40 Schülerinnen und Schüler aus Flüchtlingsfamilien oder als Seiteneinsteiger beschult. Die Beschulung erfolgt mit 8 -15 Wochenstunden Sprachförderung DaZ und in der übrigen Zeit in Regelklassen.

Die weiterführenden Schulen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium, Kardinal-von-Galen-Realschule und Clemens-Hauptschule haben ebenfalls neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler beschult bzw. beschulen noch einzelne Schülerinnen und Schüler im letzten Schuljahr, bevor die Schulen auslaufen.

a) Sprachförderunterricht außerhalb des Regelunterrichts

Außerhalb des Regelunterrichts findet Sprachförderunterricht DaZ (Deutsch als Zweitsprache) in 4 Gruppen durch Deutschlehrkräfte und in schwierigen Fällen mit Unterstützung von Studierenden und einer Ehrenamtlichen statt.

b) Herkunftssprachlicher Unterricht

Als weiterer Baustein im Rahmen der Erstförderung wird an der Sekundarschule auch herkunftssprachlicher Unterricht angeboten. Drei Stunden in der Woche unterrichtet der Fachlehrer ca. 30 Schülerinnen und Schüler in Arabisch. An dem Unterricht nehmen zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen auch Kinder der Grundschulen teil.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Umfangreiches Sprachförderangebot
- Unterstützung des Sprachförderunterrichtes durch Studierende und Ehrenamtliche.
- Kollege mit Kenntnissen der arabischen Sprache vorhanden.
- Durch herkunftssprachlichen Unterricht kann am Ende der zehnten Klasse Arabisch anstatt Englisch als Fremdsprache im Rahmen der Sprachfeststellungsprüfung für einen Schulabschluss anerkannt werden.

Schwächen

- Flüchtlingskinder kommen mit unterschiedlicher schulischer Vorbildung an die Schule und werden nach Alter in den Regelklassen aufgenommen.
- Keine Konzepte für Analphabeten.
- Bis der Regelunterricht in deutscher Sprache verstanden werden kann, ist eine aktive Teilnahme der Zugewanderten eine Überforderung.

- Die Gruppe der Zugewanderten im Sprachförderunterricht ist nach Alter und nach Vorkenntnissen äußerst heterogen.
- Die Erstförderung für viele Zugewanderte endet nach 2 Jahren. (Deutsche Kinder besuchen allein 4 Jahre eine Grundschule.)
- Reduzierung der personellen Ressourcen
- Die Eltern und Schülerinnen und Schüler aus den Flüchtlingsfamilien haben keine Kenntnis des deutschen Bildungssystems.
- Mangelnde Betreuung der Eltern (aufsuchende Sozialarbeit fehlt)
- Psychologische Betreuung traumatisierter Kinder
- Fehlende Familienmitglieder

Ziele

- Erlernen der deutschen Sprache zur Verständigung.
- Erlernen der deutschen Sprache in Wort und Schrift.
- Erlernen der Bildungssprache.
- Integration der Zugewanderten in den schulischen Alltag.
- Sozialisation
- Möglichkeiten eröffnen, dass Zugewanderte einen Schulabschluss erlangen können.

Kontakt

www.sekundarschule-telgte.de

c) Sprachbildung nach dem Modell Mercator in Kooperation mit der WWU Münster und Lehramtsstudierenden / Feriensprachkurse nach dem Modell Mercator

Träger der Maßnahme Kommunales Integrationszentrum des Kreises Warendorf

Bestandsanalyse

Durch die Sprachbildung im Modell Mercator erhalten Schüler/innen durch Lehramtsstudierende individuell auf ihre Bedarfe hin ausgerichtete Sprachförderung. 2010 sind vier bis sechs Studierende an der Kardinal-von-Galen-Realschule und der Clemens-Hauptschule mit sprachsensiblen Unterricht gestartet und ergänzen dadurch ihre akademische Ausbildung. Ab 2013 wird das Angebot mit weiteren Studierenden auch für das Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium erweitert. Die Studierenden werden in eigens für das Projekt konzipierten Seminaren an der Uni auf ihre Tätigkeit vorbereitet und erteilen mindestens ein Schuljahr lang eigenverantwortlich Unterricht in Kleingruppen. Sie erhalten Einblick in Schulstrukturen, Schulalltag und stehen in einem engen Austausch mit Lehrkräften.

Seit Herbst 2015 werden in Telgte jeweils in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Sprachkurse für geflüchtete Schülerinnen und Schüler am Schulzentrum angeboten. Anfangs mit 20 Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen

und 3 Studierenden gestartet, hat sich der Kreis der Teilnehmenden mittlerweile auf über 30 Schülerinnen und Schüler der Grundschulen, weiterführenden Schulen in Telgte und vom Berufskolleg Münster erweitert, die von 10-12 Studierenden gefördert werden.



Osterferiensprachkurs 2017

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Win-Win-Situation für Schüler/innen und für Studierende:
- Studierende erfahren Wertschätzung durch Schulen (Regelunterricht) und durch die Stadt (Feriensprachkurse)
- Guter und unkomplizierter Austausch (z. B. zwecks Planung der Feriensprachkurse/ Zuständigkeiten) zwischen KI und der Stadt Telgte.

Schwächen

- Ein noch engerer Austausch von „Wissen“ zwischen Studierenden und Stammllehrkräften wäre wünschenswert (s.o.). Studierende bringen aktuelle wissenschaftliche Expertise mit (Schule im interkulturellen Kontext, DaZ/DaF etc.)- Stammllehrkräfte wiederum sind Experten ihrer Schulen/ für Unterrichtsgestaltung
- Bisher nimmt nur eine Grundschule in Telgte (1 Studentin) am Mercator-Projekt teil.

Ziele

- Noch engere Zusammenarbeit mit den Stammllehrkräften vor Ort an den Schulen – Austausch von Expertisen.

- Vernetzung zwischen WWU, KI und Schulen (bzw. Ansprechpartnern/Ansprechpartnerinnen an Schulen) intensivieren – ggf. gemeinsame Weiterentwicklung/ Modifizierung des Projektes (Anpassung an aktuelle Bedarfe von Schule/ von Studierenden)
- Feriensprachkurse/ Regelförderunterricht:
 - o Einbindung weiterer Experten (z. B.: Studierende der Heilpädagogik, Sozialarbeit, Ethnologie u.Ä.)
 - o zusätzliche Professionalisierungsangebote für Studierende (z.B. Umgang mit schwierigen SuS, kollegiale Fallberatung u.a.m.)
 - o Einbindung der Studierenden in den Schulalltag/ in die Schulstrukturen intensivieren (z. B. Einladung von Studierenden zur Teilnahme an pädagogischen Tagen ...)
 - o Runder Tisch mit allen Beteiligten (andere Sprachlehrer für neu zugewanderte SuS, Schulen/zuständige Lehrkräfte, Studierende, WWU, Stadt, KI) – 1 – 2 x pro Schuljahr (zu Beginn und zum Ende des Schuljahres) zwecks Reflexion und Planung
 - o Regelförderunterricht Mercator an allen Grundschulen in Telgte anbieten (in Planung)

Kontakt

www.ki.kreis-waf.de

4.4.3.4 Schulsozialarbeit

Träger der Maßnahme Stadt Telgte

Bestandsanalyse

Derzeit werden etwa 50 zugewanderte Schüler/innen, vor allem aus dem arabisch sprechenden Raum, am Schulzentrum Telgte beschult. Die Kinder werden im Regelunterricht in den ihnen zugeordneten Klassen unterrichtet. Zusätzlich erhalten sie muttersprachlichen Unterricht, DaZ –Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) sowie Förderunterricht in Mathematik und Naturwissenschaften.

In den übrigen Unterrichtsstunden heißt es für viele dieser Schüler/innen, anwesend zu sein, ohne wirklich etwas zu verstehen. Oft wenden sich diese Schüler/innen dann an die Schulsozialarbeit mit dem Wunsch, so unterrichtet zu werden, dass sie etwas lernen können, z.B. Deutsch-Förderunterricht. Leider sind der Schulsozialarbeit da Grenzen gesetzt, sind hier andere Zuständigkeiten gegeben. Wir leiten dieses Anliegen an die entsprechenden Stellen weiter.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Schulsozialarbeit ist ein niedrighschwelliges und vertrauliches Angebot im System Schule.

- Für die neuzugewanderten Schüler/innen sind die Schulsozialarbeiterinnen wichtige und verlässliche Ansprechpersonen. Hierher kommen sie mit ihren Sorgen und Problemen. Die Schulsozialpädagoginnen unterstützen die Schüler und Schülerinnen bei der erfolgreichen Bewältigung des Schulalltags und fördern ihre positive Entwicklung u.a. mit präventiven Maßnahmen, z.B. Seminar zur Demokratisierung in Kooperation mit der Polizei im Kreis Warendorf, AN*TREIB*KRAFT, ein zweitägiges Projekt von Pro Familia Köln für Jungen zu den Themen Gesundheit, Körper, Persönlichkeit etc.
- Sie fördern die individuelle und soziale Entwicklung einzelner Schüler/innen.
- Sie bestärken die Schüler/innen darin, bei Problemen möglichst schnell Unterstützung zu suchen. So kann hier gemeinsam nach Lösungen gesucht werden, Missverständnisse können aufgeklärt werden.

Schwächen

- Schulsozialarbeit ist auf Austausch und Kooperation mit den im Schulsystem tätigen Personen angewiesen. Hier kann noch einiges verbessert werden, genauso wie die finanzielle, räumliche und personelle Ausstattung.
- Mangelnde Kommunikationsstrukturen erschweren oft eine konstruktive Zusammenarbeit und lassen erfolgreiche Ziele schwierig erscheinen.

Ziele

Förderung von Basiskompetenzen:

- Stärkung der Kommunikations- und Konfliktkompetenz,
- Stärkung der Persönlichkeit und der Frustrationstoleranz,
- Wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander,
- Toleranz gegenüber Andersdenkenden (z.B. Religionen, Wertvorstellungen)

Kontakt

Stadt Telgte - irmgard.bader@sz-telgte.de - Tel. 02504-734224

4.4.4 Übergang Schule Beruf

4.4.4.1 Berufskolleg

Träger der Maßnahme Paul-Spiegel-Berufskolleg

Bestandsanalyse

Junge Flüchtlinge sind mehr als andere von Brüchen und Risiken im Übergang von Schule und Beruf betroffen.

a) Internationale Förderklasse

Bei der Einrichtung einer Internationalen Förderklasse am Berufskolleg handelt es sich im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung um einen einjährigen vollzeitschulischen Bildungsgang, der einmal wiederholt werden kann.

- Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschlusses (Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
- Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Erwerb einer beruflichen Orientierung
- Sprachförderung
- Verbesserung der Allgemeinbildung
- Vorbereitung für anschließende Bildungsgänge zum Erwerb höherer Schulabschlüsse
- Vorbereitung zur Aufnahme einer Berufsausbildung oder Berufstätigkeit

Gem. Datenbank des Berufskollegs kommen aktuell 6 Flüchtlinge aus Telgte.

b) Programm "Fit für mehr"

Voraussichtlich zum 01.02.2018 soll eine "Fit für Mehr"-Klasse (FfM) am BK Warrendorf gegründet werden. Das Programm hat das Ministerium für Schule und Bildung Anfang des Jahres 2017 ins Leben gerufen.

Zugänglich ist das Programm für junge Zugewanderte zwischen 16 und 25 Jahren, unabhängig von Schulpflicht und Bleibeperspektive, die bisher noch keine Möglichkeit hatten, in ein anderes Angebot einzumünden.

Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen sollen mit diesem, an den Berufskollegs angesiedelten, niederschwelligen Angebot einen ersten strukturierten Kontakt zum Schulsystem in Deutschland erhalten (25-30 Unterrichtsstunden sind vorgesehen / etwa die Hälfte davon ist Deutschunterricht) – das Erlangen eines Schulabschlusses ist jedoch nicht möglich.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Ausgebildete Lehrkräfte
- Hohes Engagement der beteiligten Kollegen
- Intensive Unterstützung durch Schulsozialarbeiter
- Netzwerkarbeit mit Angeboten von verschiedenen Seiten

Schwächen

- Fehlende Ressourcen: Klassenfrequenzrichtwerte: Für eine optimale Förderung der neu Zugewanderten wären kleinere Klassen bzw. alternativ ein durchgehendes Teamteaching sinnvoll.
- Lehrkräfte mit dem Fach *Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache* fehlen

- Prozesse mit Netzwerkpartnern laufen z. T. sehr schleppend (-> mehr Flexibilität und Beschleunigung von Abläufen wäre wünschenswert)

Ziele

- Weiterqualifizierung von Lehrkräften im Fach *Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache*
- Ausbau des Netzwerkes und Optimierung der Einbindung vorhandener Angebote von außen
- Verstärkte Einbindung von Paten

Kontakt

www.paul-spiegel-berufskolleg.eu

4.4.5 Bildungsangebote der Stadtbücherei

Träger der Maßnahme Stadtbücherei Telgte

Bestandsanalyse

Die Stadtbücherei bietet Medien zur Sprach- und Leseförderung sowie zur Freizeitgestaltung an. Vorhanden ist ein Grundbestand an Sprachkursen, (Bild)Wörterbüchern, interaktiven und zweisprachigen Kinderbüchern sowie Lern- und Gesellschaftsspielen. Es werden Führungen für Gruppen (z.B. Integrationskurse) angeboten.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Über die Zusammenarbeit mit den Telgter Grundschulen werden die Kinder geflüchteter Familien gut erreicht. Diese nutzen nach einiger Zeit das gesamte Angebot der Kinderbücherei und nehmen auch am Leseclub Junior und Sommerleseclub teil.

Schwächen

- Das Angebot erfordert regelmäßige „Werbung“ und zeitintensive Kontaktarbeit, um es richtig bekannt zu machen.

Ziele

- Das Medienangebot der Stadtbücherei soll bei Geflüchteten besser bekannt sein.
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Integrationskursen der VHS (regelmäßige Führungen)

Kontakt

www.buecherei-telgte.de

Stadt Telgte – stephanie.heumann@telgte.de – Tel: 02504/690-110

4.4.6 Elternbildung – Projekt Griffbereit

Träger der Maßnahme Kreis Warendorf in Zusammenarbeit mit der Stadt Telgte

Bestandsanalyse

Das Projekt Griffbereit in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Warendorf findet in den Räumen des DRK-Zentrums in der Steinstraße 1 in Telgte ab Anfang November 2017 statt.

Es richtet sich an Eltern und ihre Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von einem bis drei Jahren. Es fördert die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb der Sprachkompetenz. Mehrsprachigkeit wird dabei als Potenzial der Kinder aufgegriffen. Es werden Themen und Spielvorschläge angeboten, die den Entwicklungserfordernissen der Kinder entsprechen.

Die unterschiedlichen Sprachkenntnisse und Vorerfahrungen der Eltern werden berücksichtigt.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Kinder, welche die Griffbereit Gruppe besucht haben, finden sich nach den bisherigen Erfahrungen sehr gut und gestärkt in die erste Bildungseinrichtung, die Kindertageseinrichtung, ein.
- Kinder und Eltern können sich über Griffbereit sowohl in ihrer Muttersprache als auch in der zweiten Sprache Deutsch gut entwickeln.
- Die Eltern und Kinder profitieren von einer unterstützenden Gesamtentwicklung, für die das Konzept aufbauen ausgelegt ist.

Schwächen

- Das Projekt Griffbereit erfolgt nach einem laufenden aufeinander aufbauenden Programm, was die Einbeziehung neu hinzukommender Eltern und Kinder nicht ganz einfach macht.
- Elternblätter in Deutsch und anderen Sprachen werden wöchentlich ausgegeben mit dem Ziel, den Einsatz der Spielelemente zu Hause anzuregen und zu fördern. Häufig wird dies zu Hause jedoch nicht umgesetzt.

Ziele

- Verbesserung der Sprachkompetenz
- Stärkung der Lernfreude und Lernbereitschaft

- Stärkung der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung der Kinder

Kontakt

Stadt Telgte - claudia.stricker@telgte.de – Tel: 02504/13-264

4.4.7 Sprach- und Integrationskurse

Verschiedene anerkannte Integrationskursträger bieten Integrations- und Jugendintegrationskurse sowie Kurse zur Alphabetisierung oder für spezielle Zielgruppen im gesamten Kreisgebiet und in Münster an, die auch von Flüchtlingen aus Telgte genutzt werden. Zu nennen sind hier die German Language Academy, der Förderverein des Weiterbildungswerkes Münsterland e.V., die Werkstatt für Bildung und Kultur e.V., Berlitz Essen und die Akademie Überlingen Osnabrück GmbH & Co.KG. mit Kursangeboten in Warendorf und / oder Münster. Im Rahmen des Integrationskonzepts werden nur die lokalen Angebote in genauer dargestellt. Das sind hier die ehrenamtlichen niedrigschwelligen Sprachkurse, die vom Verein Zib angeboten werden, sowie die Angebote der VHS Telgte.

a) Deutschkursangebot des Vereins Zib e.V.

Bestandsanalyse

Die Sprachvermittlung – unabhängig von der Bleibeperspektive der Geflüchteten – bildet einen Kernbereich der ehrenamtlichen Zib-Flüchtlingshilfe. Dabei kann der Verein auf bewährte Strukturen und ehrenamtliche Lehrkräfte zurückgreifen. Seit 2015, mit Zunahme der Flüchtlingszahlen, wird der Deutschunterricht vorrangig in Niveaugruppen durchgeführt, der ausschließlich von pensionierten Lehrerinnen und Lehrern in Räumlichkeiten der Kommune, der Kirche, der VHS und des DRK organisiert wird. So werden Kurse nach Alphabetisierungs-, Anfänger- und Fortgeschrittenen-Niveau differenziert. Darüber hinaus gibt es einen Sprachkurs für Eltern mit Kinderbetreuung, wobei Jugendliche die Kinderbetreuung übernehmen. Die Deutschkurse dienen zu allererst der Erstorientierung und dem sprachlichen Einleben in das neue Lebensumfeld; außerdem verstehen sie sich als „Vorhilfe für professionelle Sprachkurse“ bzw. als Hinführung zu bestimmten Sprachniveau-Stufen. Daneben gibt es auch Sprachvermittlung in Kleingruppen (Wohngruppen) wie auch Einzelunterricht als Vorbereitung auf Sprachtests. Teilnahmebescheinigungen werden ausgestellt und dienen der Motivation für weitere Sprachmaßnahmen.

Der Verein Zib zahlt u.a. aus Spendenmitteln für die Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien der Geflüchteten; die Kursteilnehmenden beteiligen sich mit einem geringen Anteil an den Kosten.

Die ehrenamtlichen Zib- Deutschkurslehrerinnen arbeiten eng mit der Kommune, der VHS, dem Integration-Point, dem Jobcenter u. anderen Behörden zusammen,

ebenso mit Sprachschulen und Kursanbietern in Münster und Umgebung, die Integrationskurse und Berufsfördermaßnahmen anbieten.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Durch die Zusammenarbeit mit Flüchtlingsbegleiterinnen u. -begleitern ist eine große Transparenz zum persönlichen Hintergrund der Migrantinnen und Migranten gegeben und die Organisation zum Deutschkursbesuch wird erleichtert.
- Die ehrenamtlichen Lehrkräfte sind sehr motiviert aufgrund des jeweiligen Einzelschicksals der Kursteilnehmenden und setzen sich auch für weitere Unterstützungsmaßnahmen ein (als Dolmetscher u. Vermittler zu Behörden u. Vereinen ...).

Schwächen

- Hohe Fluktuation in den Kursen aufgrund von persönlichen Problemen oder Wünschen bei den Kursteilnehmern.
- Sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen und z.T. auch geringe Lernmotivation bei den Kursteilnehmern (aufgrund fehlender Bleibeperspektive).
- Mangelnde Transparenz in der Weitervermittlung zu Arbeitsmaßnahmen.

Ziele

- Differenzierte Deutschkursangebote für Zuwanderer/Zuwanderinnen, - unabhängig von Herkunft und Bleibeperspektive – sollen auch in Zukunft angeboten und aufrechterhalten werden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, um die lokale Willkommenskultur (in Telgte) durch sprachliche Wertschätzung erfahrbar zu machen.

Kontakt

www.zib-telgte.de

voss@zib-telgte.de

b) Sprach-, Integrations- und Alpha-Kurse der VHS

Träger der Maßnahme VHS Telgte

Bestandsanalyse

Integrationskurse sind das wesentliche Instrument der Sprachförderung durch die öffentliche Hand. Sie enthalten eine umfassende Sprachförderung von in der Regel 600 Unterrichtseinheiten und einen Orientierungskurs mit 100 Unterrichtseinheiten. Das angestrebte Sprachniveau ist B1 der internationalen Klassifizierung von Sprachkompetenzen und wird durch einen Sprachtest „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) nachgewiesen.

Bei Nichterreichen des Sprachniveaus B1 können einmalig auf Antrag 300 Stunden und der Sprachtest wiederholt werden.

Alphabetisierungskurse richten sich an Migrantinnen und Migranten, die das lateinische Alphabet nicht beherrschen oder generell nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben können und daher zu Beginn des Spracherwerbsprozesses einer besonderen (schrift-)sprachlichen und methodisch-didaktischen Förderung bedürfen. Sie enthalten eine umfassende Sprachförderung von in der Regel 900 Unterrichtseinheiten und einen Orientierungskurs mit 100 Unterrichtseinheiten.

Jeder Integrationskurs schließt den Orientierungskurs mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab.

Seit November 2015 können Geduldete und Asylbewerber, bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt erwartet wird – aktuell trifft dies auf Personen aus Eritrea, Iran, Irak, Somalia und Syrien zu – einen Antrag auf Zulassung zu einem Kurs beim BAMF beantragen. Darüber hinaus sind Geflüchtete mit einem Schutzstatus - wie schon in der Vergangenheit – antragsberechtigt. Ein Rechtsanspruch auf Sprachförderung besteht nicht. Seit dem Inkrafttreten des Integrationsgesetzes im August 2016 ist die Teilnahme an Integrationskursen verbindlich und kann sanktioniert werden.

Sprachkurse nach dem Integrationsgesetz:

- Allgemeiner Integrationskurs :
Ein Kurs findet statt mit 24 TN bis zum 06.12.2017.
Warteliste mit 14 Anmeldungen und 5 Wiederholern, neuer Kurs in Vorbereitung ab Januar 2018
- Allgemeiner Integrationskurs mit Alphabetisierung:
900 Unterrichtseinheiten und 100 Unterrichtseinheiten Orientierungskurs
Abschluss: DTZ und „Leben in Deutschland“- Test.
Ein Kurs findet statt mit 15 TN bis März 2018
Warteliste mit 17 Anmeldungen, neuer Kurs in Planung

Deutsch als Fremdsprache

Für Interessenten, die keine Förderung vom BAMF erhalten:
2 Abendkurse: Grundkurse mit je max.15 Teilnehmerplätzen
1 Abendkurs: Fortgeschrittenenkurs mit max. 15 Teilnehmerplätzen
20 Termine zweimal wöchentlich

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Fundiertes Konzept, vom BAMF entwickelt und vorgegeben
- Anerkannter Abschluss

- Erlernen von Sozialkompetenzen in der Gruppe
- Auf Dauer angelegtes zentrales Angebotsfeld der VHS

Schwächen

- Lange Wartezeiten auf einen Kursplatz
- Wenige Dozenten für Integrationskurse
- Zunehmend lernschwache TN, die oft im Heimatland keine Schule besucht haben
- Gruppe im Allgemeinen Integrationskurs mit max. 25 TN zu groß

Ziele

- Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit durch Verbesserung der deutschen Sprachkompetenz.
- Förderung des positiven Umgangs mit der neuen Lebenswelt durch die Auseinandersetzung mit der Kultur, der Geschichte, den politischen Werten der Verfassung, der Rechtsordnung und den politischen Institutionen des demokratischen Rechtsstaates.

Kontakt

www.vhs-warendorf.de

4.5 Handlungsfeld: Ausbildung, Arbeit und Beruf

Das Handlungsfeld „Ausbildung, Arbeit und Beruf“ gewinnt zunehmend an Bedeutung, je länger sich die Flüchtlinge in Telgte aufhalten. Immer mehr Asylverfahren werden abgeschlossen und nach dem ersten Ankommen und Einleben in Telgte folgt nun nach und nach die Integration in das Arbeitsleben.

Mit Erhalt des Anerkennungsbescheides erhalten die Flüchtlinge keine Asylhilfe mehr, sondern wechseln bei der Leistungsgewährung aus der Zuständigkeit des Sozialamtes in die der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.

Bei Fragen zur Arbeitsaufnahme und dem Zugang zu berufsvorbereitenden Angeboten der Bundesagentur für Arbeit oder dem Jobcenter müssen der Aufenthaltsstatus und der sog. „Rechtskreis“, zu dem die Zugewanderten gehören, beachtet werden. Daraus ergeben sich unterschiedliche Ansprüche, Rechte und Pflichten der Zugewanderten.

Es gibt viele weitere Akteure im Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Beruf. So gibt es Bemühungen, die verschiedenen Bildungsanbieter, Maßnahmen, Programme und Angebote transparent zu machen und zu koordinieren.

Im Bereich vorschulische und schulische Bildung, Sprachförderung und Integrationskurse, Aus- und Weiterbildung sowie Anerkennung von Abschlüssen, sei auf die „Bildungskoordination für Neuzugewanderte des Kreises Warendorf“ hinge-

wiesen, die seit 1. November 2016 mit zwei Stellen besetzt und zunächst für zwei Jahre eingerichtet ist.

„Die Bildungskoordinatoren erfassen alle Bildungsangebote, die den Neuzugewanderten offenstehen. Sie haben die gesamte Bildungsbiographie im Blick, können unversorgte Gruppen identifizieren und Impulse zur Entwicklung neuer Bildungsangebote geben. Dabei sind sie zentrale Ansprechpersonen für Fachkräfte und Multiplikatoren rund ums Thema `Zuwanderung und Bildung`, so nachzulesen auf der Internetseite der Bildungskoordination unter:

www.kreis-warendorf.de/unsere-themen/bildung/bildungskoordination-fuer-neuzugewanderte/

Auf der Internetseite werden Anbieter und Maßnahmen in übersichtlicher Form dargestellt und Querverbindungen zu den Homepages der zuständigen Behörden und Ministerien hergestellt mit Informationen über die Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse, Zeugnisse und Berufsqualifikationen.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des „Kompetenzteam Migration“ dargestellt, das beim Jobcenter angesiedelt ist.

Außerdem wird die ehrenamtliche Arbeit des Verein Zib in diesem Handlungsfeld dargestellt. In Telgte nehmen die ehrenamtlichen Betreuer/innen eine wichtige Brückenfunktion ein zwischen Geflüchteten, Einrichtungen, Behörden und Unternehmen. Häufig bereiten sie den Erstkontakt vor oder werden aktiv, was die Vermittlung von Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsstellen betrifft.

4.5.1 Kompetenzteam Migration

Träger der Maßnahme Jobcenter Kreis Warendorf

Bestandsanalyse

Integration Point incl. gemeinsamen Arbeitsmarktprogramms zur Integration geflüchteter Menschen

Die Rechtssystematik sieht vor, dass während des Asylverfahrens die Agentur für Arbeit verantwortlich für die berufliche Integration von Flüchtlingen ist. Sobald der Asylantrag für die Flüchtlinge positiv entschieden wird, wechseln sie in den Rechtskreis SGB II und das Jobcenter übernimmt die berufliche Eingliederung.

Um frühzeitig erforderliche Hilfen anzubieten, Brüche beim Rechtskreiswechsel zu vermeiden und damit ein Höchstmaß an Kontinuität in der Leistungserbringung sicherzustellen, wurden in allen Städten und Gemeinden Integration Points eingerichtet. Hier bieten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Kreis Warendorf in Kooperation mit der jeweiligen Kommune und vielen Netzwerkpartnern gemeinsame Beratungen an. Die gemeinsam abgestimmten Lösungen für diese große Herausforderung wurden im Arbeitsmarktprogramm für Flüchtlinge gebündelt. Hierdurch werden eine einheitliche Strategie und damit einhergehende konkrete

Angebote sichergestellt, um die berufliche Integration von Flüchtlingen schnellstmöglich, effektiv und vor allem nachhaltig voranzutreiben.

Sprachförderung

* Integrationskurse (Sprachkurs und Orientierungskurs) in den Formen:
Allgemeiner IntKurs, Jugend IntKurs, Alphabetisierungskurs, Frauen IntKurs, Intensivkurs

Stundenumfang: bis zu 1.100 (+ evtl. Wiederholung 300 Std)

Beendet wird der Integrationskurs mit dem Abschlusstest. Dieser umfasst den Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ), der Sprachkenntnisse auf einem Niveau A2/B1 misst, und dem Orientierungskurstest, „Leben in Deutschland“.

* ESF-BAMF Kurse (berufsbezogene Sprachförderung) aufbauend auf dem Integrationskurs

Auslaufende Förderphase, letzter Kursbeginn am 31.12.17 möglich

Dauer: 6 Monate (incl. Praktikum)

* DeuFöV-Kurse (Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung)

Basismodule: B1 zu B2, B2 zu C1, C1 zu C2

Spezialmodule: A1 zu A2, A2 zu B1

Dauer: 4 Monate

Alle Sprachkursmodelle sollen zukünftig zum modularen „Gesamtprogramm Sprache (GPS)“ zusammengefügt werden.

Anerkennung von ausländischen Abschlüssen

Die Anerkennung vorhandener Schul- und Berufsabschlüsse wird frühzeitig in die Wege geleitet und unterstützt. Hierzu erfolgt eine enge Kooperation mit dem Netzwerk "Integration durch Qualifikation" (IQ-Netzwerk).

Kompetenzfeststellung

Asylsuchende verfügen in vielen Fällen über berufliche Vorerfahrungen aus ihren Herkunftsländern. Allerdings erfolgt die berufliche Kenntnisvermittlung in den Herkunftsländern nicht über eine zertifizierte duale Ausbildung. Zudem fehlen häufig Nachweise über berufliche Kenntnisse und Tätigkeiten. Es ist davon auszugehen, dass viele der erworbenen beruflichen Kenntnisse aus den Herkunftsländern nicht als zertifizierte Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden. Daher ist in vielen Fällen eine Kompetenzfeststellung unerlässlich. Zur Feststellung vorhandener Fertigkeiten können Praktika in der Wirtschaft, Werkstätten überbetrieblicher Bildungseinrichtungen oder auch Arbeitsgelegenheiten bei Trägern geeignet sein.

Individualcoaching

Individuelle Beratung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund über Träger von Aktivierungsmaßnahmen im Auftrag des Jobcenters.

Qualifizierung

Asylsuchende verfügen über sehr unterschiedliche Neigungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten für die berufliche Integration. Qualifizierungen sollen so ausgestaltet sein, dass sie flexibel sind. Wir fördern daher Qualifizierungen - bis zur vollqualifizierenden Ausbildung oder Umschulung - , die vornehmlich modular gestaltet sind.

Einbeziehung der Wirtschaft

Berufsorientierung, Kompetenzfeststellungen und Qualifizierungen sollten idealerweise in enger Kooperation mit den Kammern, Arbeitgeberverbänden und den Betrieben erfolgen. Auf diese Weise ist die Wirtschaft frühzeitig am Integrationsprozess der Flüchtlinge beteiligt. Förderungen können somit nah am Arbeitsmarkt ausgerichtet werden.

Stärken und Schwächenanalyse

- siehe auch Handlungskonzept für den Umgang mit geflüchteten Menschen im Kreis Warendorf -

Stärken

- Etablierung des Integration Points und Optimierung der Schnittstellen zwischen dem Asylbewerberleistungsgesetz und dem SGB II
- Bedarfsgerechte Betreuung aller Flüchtlinge JC
- Jedem Flüchtling ein Angebot zur Integration in Ausbildung, Qualifizierung oder Arbeit unterbreiten
- Vorhaltung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen zur Kompetenzfeststellung durch die Wirtschaft
- Öffnung des Work First Ansatzes (Plan B) für Flüchtlinge
- Information des Ehrenamtes über rechtliche Rahmenbedingungen und Angebote zur Arbeitsmarktintegration
- Hilfen zur Alltagsbewältigung bereitstellen und Werte vermitteln
- Erarbeitung und Umsetzung flexibler Förderketten
- Schaffung von Transparenz über das Verfahren zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- Bereitstellung von Angeboten für Flüchtlinge zur Erreichung der Ausbildungsreife
- Ausbau der Jugendberufsagentur für die Zielgruppe der Flüchtlinge
- Unterstützung von Flüchtlingen und Betrieben bei Rückschritten im Integrationsprozess
- Nachbetreuung der Flüchtlinge nach Ausbildungs- und Arbeitsaufnahme

Schwächen

- Ausbau von Patenschaftsmodellen zur Unterstützung der Flüchtlinge
- Bereitstellung von interkulturellen Handlungsempfehlungen und Trainings für Flüchtlinge und Sozialpartner
- Erstellung eines Berufswahlpasses für die Zielgruppe der Flüchtlinge

Ziele

- Optimierung der bestehenden Verfahren
- Abbau der „Schwächen“

Kontakt

<http://www.jobcenter-warendorf.de/anlaufstellen/kompetenzteam-migration/>

4.5.2 Brückenfunktion der ehrenamtlichen Arbeit

Träger der Maßnahme Verein Zib e.V.

Bestandsanalyse

Von Anfang 2016 bis Ende Mai 2017 boten Mitarbeiter/innen der Arbeitsagentur und des Jobcenters Flüchtlinge aus Eritrea, Irak, Iran, Somalia und Syrien alle 14 Tage freitags von 8.30 bis 12 Uhr im Rathaus zu Fragen der Integration (wie etwa Zugang zum Arbeitsmarkt, Sprachkurse, besondere Projekte).

Weil die Nachfrage geringer wurde, erübrigte sich eine Beratungszeit freitags vor Ort.

Das Beratungsangebot für den Integration Point besteht jedoch weiterhin.

Zib bietet wie bisher Vorgespräche zur Erfassung von notwendigen Daten an, so dass die Flüchtlinge nicht zweimal die Mitarbeiter/innen der Arbeitsagentur aufsuchen müssen. Die vorbereitenden Gespräche finden individuell und nach Vereinbarung statt. Die erfassten Daten werden den Mitarbeiter/innen der Arbeitsagentur schriftlich mitgeteilt. Diese laden die genannten Flüchtlinge dann umgehend zu einem Beratungsgespräch ein, das dann im Integration Point in Münster stattfindet.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Bei dem Vorgespräch geht es nicht nur um die reine Datenerfassung, sondern auch um eine Auseinandersetzung mit möglichen Zukunftsplänen der Geflüchteten für den Spracherwerb in Verbindung mit beruflichen Perspektiven.

- Die Ergebnisse des Vorgesprächs können somit eine gute, erleichternde Grundlage für das anstehende, zielgerichtete Beratungsgespräch im Integration Point in Münster sein.

Schwächen

- Bedauerlicherweise musste das regelmäßige Angebot vor Ort (freitags alle 14 Tage im Rathaus) aufgrund der rückläufigen Nachfrage seitens der Flüchtlinge aufgegeben werden.

Ziele

- Aufbauende Motivation für persönliche wie berufliche Zukunftspläne und -perspektiven der Flüchtlinge zu ermöglichen und sie auf dem Weg zum ersten Beratungsgespräch zu unterstützen.

Kontakt

Marianne Michels, Fon: 02504 / 6325; E-Mail: m.michels@zib-telgte.de

4.6 Handlungsfeld: Kommunikation und Netzwerken

4.6.1 Regelmäßiger Austausch zwischen Verwaltung, Verein Zib und Ehrenamtskoordinatoren

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 4 / FB 3

Bestandsanalyse

Seit 2015 wird der regelmäßige Austausch zwischen Verwaltung, dem Verein Zib und den ehrenamtlichen Betreuer/innen intensiviert.

1x wöchentlich findet ein Gespräch im Fachbereich 3 statt, an dem die Mitarbeiter/innen des Sozialamtes (Asyl), die städtischen Sozialarbeiterinnen und die Ehrenamtskoordinator/innen teilnehmen, um sich abzustimmen zur Fragen der Unterbringung der Flüchtlinge, insbesondere Probleme im Zusammenleben, individuelle Fallberatung, medizinische Versorgung, ausländerrechtliche Probleme, Vermittlung in Sprachkurse etc.

Bis Ende 2017 vierzehntägig und ab 2018 einmal monatlich trifft sich der Arbeitskreis Integration, an dem Mitarbeiter/innen aus dem Fachbereich 3 und Fachbereich 4, sowie aus dem Vorstand Zib und die Ehrenamtskoordinatoren aus Telgte und Westbevern teilnehmen. Hier geht es nicht um individuelle Problemstellungen sondern um die Planung von Maßnahmen im Bereich Integration und die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen.

Vierteljährlich findet ein "jour-fixe" statt, an dem der Bürgermeister, die Fachbereichsleitungen aus FB3 und FB4 sowie der Vorstand Zib die anstehenden Maßnahmen und die aktuelle Situation besprechen.

Stärken und Schwächenanalyse

Der regelmäßige Austausch zwischen den in der Flüchtlingsarbeit engagierten Ehrenamtlichen und der Verwaltung ist unabdingbar, um Reibungen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Stärken

- Durch Rückkopplung an die ehrenamtliche Tätigen, die weit stärker als die Verwaltungsmitarbeiter/innen einen intensiven und persönlichen Kontakt zu den Flüchtlingen haben, können Maßnahmen und Angebote dem Bedarf besser angepasst werden. Dadurch wird vermieden, dass sie an der Zielgruppe vorbei geplant werden.
- In Fällen, wo die ehrenamtlichen Betreuer/innen an ihre Grenzen stoßen, haben sie in der Verwaltung verlässliche Ansprechpersonen, mit denen sie sich austauschen können und die sie unterstützen. Das können psychische Probleme, suizidale Tendenzen oder Trauma-Erfahrungen bei den Flüchtlingen sein, Probleme mit Aggression und Gewalt in den Unterkünften usw.

Schwächen

- Die Treffen erfordern einen hohen Zeitaufwand von beiden Seiten.
- Aufgrund der Fülle an Informationen und anliegender Aktivitäten geht einiges unter bzw. wird nicht stringent genug transportiert.

Ziele

- Die Potentiale der ehrenamtlichen Arbeit einbinden und unterstützen.
- Den Kontakt zur Basis – Flüchtlinge und Bürgerschaft – intensivieren.
- Ein gelingendes Miteinander ermöglichen.
- Reibungsverluste und Doppelstrukturen vermeiden.
- Informationen besser kanalisieren.

Kontakt

Stadt Telgte – stefanie.muensterkoetter@telgte.de – Tel: 02504/13-229

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de – Tel: 02504/13-264

Stadt Telgte – tanja.schnur@telgte.de – Tel: 02504/13-301

4.6.2 Einbeziehung der Bürgerschaft

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 4 / FB 3

Bestandsanalyse

Am 30.11.2016 fand mit guter Resonanz im Bürgerhaus eine Informationsveranstaltung zum Thema Integration statt, zu der Vertreter/innen von Vereinen und Einrichtungen, Akteur/innen aus Politik und Wirtschaft, ehrenamtliche Betreuer/innen und solche, die es werden wollen, sowie alle interessierten Bürger/innen und Bürger, natürlich auch die Geflüchtete selber, eingeladen waren. Zum Ablauf des Abends gehörten: Information über die aktuelle Situation in Telgte, Erfahrungsberichte zweier Flüchtlinge aus Telgte und der informelle Austausch an Thementischen, um die Menschen in Kontakt und zu bringen, Ideen, Anregungen und Kritik aufzunehmen.



Informationsveranstaltung "Integration" im Bürgerhaus am 30.11.2016

Nachbarschaft und Quartier, in dem die Flüchtlinge leben, werden durch Veranstaltungen (z.B. in 2017 das Frühlings- und Herbstfest im Ankommenstreffpunkt Brinker Platz), gesellige offene Treffs (z.B. Internationales Frauen-Café, Nähtreff)

und Begehungen von größeren Unterkünften vor Bezug (Wohnhaus am Finkenweg, Ankommenstreffpunkt Brinker Platz, Gemeinschaftsunterkunft am Waldschwimmbad und Anfang 2018 Wohnhäuser Franz-Marc-Weg und Willkommenshaus Westbevern-Dorf) soweit wie möglich einbezogen. Weitere Projekte sind in Planung (s. Kapitel 4.3)



Herbstfest am 08.10.2017 im Ankommenstreffpunkt Brinker Platz

Stärken-Schwächenanalyse

Stärken

- Es ist unverzichtbar, die Bürgerschaft beim Thema „Integration“ miteinzubeziehen. Durch Information, Transparenz und Angebote der Begegnung können Impulse gesetzt werden.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit kann ein einseitig verlaufender Integrationsprozess vermieden werden.
- Offene Angebote der Begegnung ermöglichen Kontaktaufnahme und Sichgegenseitig-Kennenlernen. Das steuert Vorurteilen von beiden Seiten entgegen und fördert ein gelingendes Miteinander in der Nachbarschaft und im Quartier.

Schwächen

- Die Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus erreicht wie die meisten Veranstaltungen dieser Art fast ausschließlich die aus anderen Zusammenhängen bekannten Akteurinnen und Akteure von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Ziele

- Sensibilisierung der Bürgerschaft für das Thema Integration durch Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Den gesellschaftlichen Zusammenhang vor Ort fördern und verbessern
- Potentiale des Ehrenamts und der Nachbarschaftshilfe besser nutzen
- Vernetzung, Begegnung und Kontaktaufnahme

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de – Tel: 02504/13-264

Stadt Telgte – tanja.schnur@telgte.de – Tel: 02504/13-301

4.6.3 Runde Tische Integration

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB4 -

Bestandsanalyse

Zum Handlungsfeld Kommunikation und Netzwerken gehört als wesentliche Maßnahme die Durchführung der Runden Tische. Angeboten wurden bislang zwei themenorientierte Runde Tische mit den verschiedenen Akteur/innen im Bereich Integration, weitere sind geplant.

Am 17.02.2017 fand der 1. Runde Tisch zum Thema „Sprache und Bildung“ statt.

Eingeladen waren eine Vertreterin der Grundschulen, eine OGS-Leitung, Vertreter/innen der weiterführenden Schulen in Telgte, die Schulsozialarbeiterinnen, die VHS, Zib, eine Vertreterin für Kitas, jeweils ein/e Vertreter/in des Schulamtes Kreis Warendorf, des Kommunalen Integrationszentrums, die Bildungskoordinatoren und der Integrationsbeauftragte des Kreises Warendorf. Weiterhin ein/e Vertreter/in des Berufskolleg Warendorf, des Bildungsinstituts Münster e.V. (BIMS) sowie des Schulverwaltungsamtes Telgte.

Das Treffen diente dem Austausch, der Koordinierung und der Bündelung der Kräfte. Folgende Fragen wurden diskutiert:

Wie stellt sich die aktuelle Situation an den Schulen und anderen Einrichtungen dar? Wie hat sich der Schulalltag eingespielt? Wo liegen die Schwierigkeiten?

Wie können sich die Akteurinnen und Akteure im Bereich Bildung und Sprache gegenseitig unterstützen? Gibt es Verbindungsstellen in der Arbeit, die ausgebaut werden können?

Hier einige Meinungsäußerungen:

Der Schulalltag hat sich soweit eingespielt. In den Grundschulen scheint er reibungsloser zu laufen, als an den weiterführenden Schulen. Die Schwierigkeiten, die genannt werden, lassen sich nicht für alle Schulen bzw. Klassen generalisieren. Es werden genannt: Bildungsstand der Flüchtlingskinder ist in der Regel niedrig, es sind auch Analphabeten darunter, einige Schüler/innen haben keine Perspektive auf einen Schulabschluss, falsche Erwartungen werden geweckt, Cliquenbildung gewaltbereiter männlicher Schüler, zu dünne personelle Ausstattung, auslaufende Fördermittel, Mangel an Dozenten für die Sprach- und Integrationskurse.

Positiv: Im Mercator Projekt können immer mehr Seiteneinsteiger aufgenommen werden, gute Zusammenarbeit mit dem KI, dem Verein Zib und ehrenamtlichen Betreuer/innen.

Am 26.04.2017 fand der 2. Runde Tisch mit dem Thema „frühkindliche Bildung“ statt. Er wurde angekoppelt an den festen Teilnehmerkreis des seit vielen Jahren

bestehenden Netzwerkes „Frühe Hilfen und Schutz“. Zu diesem Netzwerk gehören Vertreterinnen und Vertreter von Kindertageseinrichtungen, Schulen, OGS´sen, Kinderarztpraxen, Psychotherapeutische Praxen, Stadt- und Kreisverwaltung, kirchliche Einrichtungen, u.a.

Eine positive Erkenntnis aus diesem Erfahrungsaustausch war, dass es bereits viele Angebote gibt, die auch bekannt sind.

Es wurden aber auch zahlreiche Anregungen gegeben, wo Verbesserungsbedarf besteht bzw. welche Angebote noch auszubauen sind:

Mehr Plätze für Flüchtlingskinder in den Kitas und OGS´sen, Infos über Freizeitangebote speziell für Mädchen, Übersetzer für Arztbesuche, Angebote um die deutsche Sprache zu "üben" (Klöntreffs, Männer-Café), Reduzierung der Anlaufstellen und damit der Hemmschwelle durch eine Kontaktperson, Verbesserung des Elternkontaktes in Kita und Schule auch mit Hilfe von Sprachmittlern, Erziehungsberatung und Vermittlung von Normen und Werten, Anbindung zwischen Vadrup und Telgte.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Die Runden Tische dienen dem Erfahrungsaustausch und der besseren Vernetzung der Akteurinnen und Akteure.
- Sie bringen mehr Transparenz in die Vielfalt der Angebote.
- Es eröffnen sich Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung.
- Das Netzwerk "Frühe Hilfen und Schutz" ist in Telgte fest etabliert, so dass bei den regelmäßig stattfindenden Treffen stetig Neuerungen, Veränderungen und wichtige Informationen an die Teilnehmenden als Multiplikatoren weitergegeben werden können.

Schwächen

- Da der Teilnehmerkreis in der Regel wenig oder keine zeitlichen Ressourcen hat, die angesprochenen kritischen Fragen, Anregungen oder Ideen im Nachgang der Veranstaltung weiter zu verfolgen, „versanden“ sie im Alltagsgeschäft.
- Bisher ist es nicht gelungen, die Flüchtlinge selbst an den Runden Tischen zu beteiligen, da es an geeigneten Sprecher/innen mit ausreichenden Sprachkenntnissen mangelt.

Ziele

- Durchführung von weiteren Runden Tischen in 2018, z.B. zu den Themen bzw. Handlungsfeldern „Ausbildung, Arbeit und Beruf“ und „Begegnung und Freizeit“.
- Die Bildung eines Gremiums, in dem die Flüchtlinge vertreten sind.

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de – Tel: 02504/13-264

Stadt Telgte – tanja.schnur@telgte.de – Tel: 02504/13-301

4.6.4 Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB4 -

Bestandsanalyse

Die Veranstaltungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, die seit Herbst 2016 regelmäßig im Rathaus stattfindet, wird dem Bereich Kommunikation und Netzwerken zugerechnet. Sie ist nicht als reine Wissensvermittlung und Informationsweitergabe konzipiert, sondern dient ebenso dem Erfahrungsaustausch untereinander, dem gegenseitigen Kennenlernen und der Diskussion. Die Veranstaltungen sind offen für alle interessierten Bürger/innen und selbstverständlich auch für alle Mitarbeiter/innen der Verwaltung.

Die Themen gehen auf Anregungen aus dem Arbeitskreis Integration zurück und / oder werden gemeinsam mit den Ehrenamtskoordinatoren entwickelt. Es handelt sich um landeskundliche und Sachthemen wie rechtliche Fragen sowie kulturensensible Schulungen.

Insgesamt 6 Veranstaltungen haben bislang stattgefunden:

„Asylrecht in Deutschland“, 09.11.2016, mit 24 Teilnehmende (TN)

„Unbekanntes Syrien: Einblicke in Gesellschaft und Alltag“, 14.12.2016, mit 51 Teilnehmenden

„Mehr als Sprache und Arbeit – Integration als kommunale Aufgabe“, 22.02.2017, mit 24 Teilnehmenden

„Was macht eigentlich das Ausländeramt?“, 03.05.2017, mit 34 Teilnehmenden

"Frauenbild und Geschlechterrollen bei Flüchtlingen - Unser Umgang damit", 21.06.2017, mit 24 Teilnehmenden

"Haltung zeigen! Fremdenfeindliche Sprüche mitten im Alltag – wie wir besser damit umgehen können“, 12.07.2017, mit 19 Teilnehmenden

Die Veranstaltungsreihe wird bislang finanziert aus KOMM-AN NRW Mitteln.

Stärken und Schwächenanalyse

Stärken

- Mit im Schnitt 25 – 30 teilnehmenden Personen je nach Thema werden die Veranstaltungen gut nachgefragt.
- Der Austausch ist häufig lebhaft. Ehren- und Hauptamtliche kommen zusammen.
- Die Veranstaltungen bieten die Gelegenheit zum informellen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.
- Einige Themen würden einen größeren Zeitrahmen benötigen, der den Ehrenamtlichen nicht abzuverlangen ist.

Schwächen

- Es ist nicht einfach, geeignete erfahrene Referentinnen und Referenten zu gewinnen. Sie sind häufig auf Monate ausgebucht.

Ziele

- Fortführung der Qualifizierungsangebote auch in 2018.
- Unterstützung der Ehrenamtlichen durch qualifizierte Supervision in Planung.

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de – Tel: 02504/13-264

Stadt Telgte – tanja.schnur@telgte.de – Tel: 02504/13-301

4.6.5 Kommunikation und Netzwerken auf überörtlicher Ebene

Träger der Maßnahme Stadt Telgte – FB 4

Bestandsanalyse

Die Stadt Telgte ist vertreten bei der AG Integration auf Kreisebene, die vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Warendorf vierteljährlich veranstaltet wird. Die Vorstellung neuer Projekte, Aktivitäten und Ansprechpersonen auf Kreisebene, Berichte aus den Kommunen und Erfahrungsaustausch stehen auf der Tagesordnung.

Daneben finden interne Abstimmungsgespräche mit verschiedensten Trägern auf kreisweiter bzw. regionaler Ebene statt. Zu nennen sind hier das in diesem Jahr neu aufgestellte ´Kompetenzteam Migration´ des Jobcenters, die ´Bildungskordinatoren´ des Kreises Warendorf, die Willkommenslotsen der Kreishandwerkerschaft Steinfurt – Warendorf usw.

Veränderte Strukturen, neue Angebote, Webseiten, Apps und mehrsprachiges Informationsmaterial werden in der Verwaltung – soweit möglich – gesichtet und – wenn sinnvoll - an den Verein Zib e.V. und die ehrenamtlichen Betreuer/innen weitergeleitet. Die Treffen des AK Integration werden genutzt, damit sich neue Ansprechpersonen vorstellen und bekannt machen können.

Stärken-Schwächenanalyse

Stärken

- Der Informationsfluss wird verbessert.
- Angebote und Strukturen werden transparenter.
- Durch Erfahrungsaustausch können neue Impulse gewonnen und Fehler vermieden werden.

Schwächen

- Die Fülle von Informationen zum Thema Integration Geflüchteter ist kaum zu bewältigen. Es entstehen neue Internetseiten, Apps und mehrsprachige Informationsbroschüren. Daneben gibt es kreisweite Fortbildungsveranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche, die zwar von der Verwaltung kommuniziert werden, aber häufig sowohl intern als auch extern untergehen.

Ziele

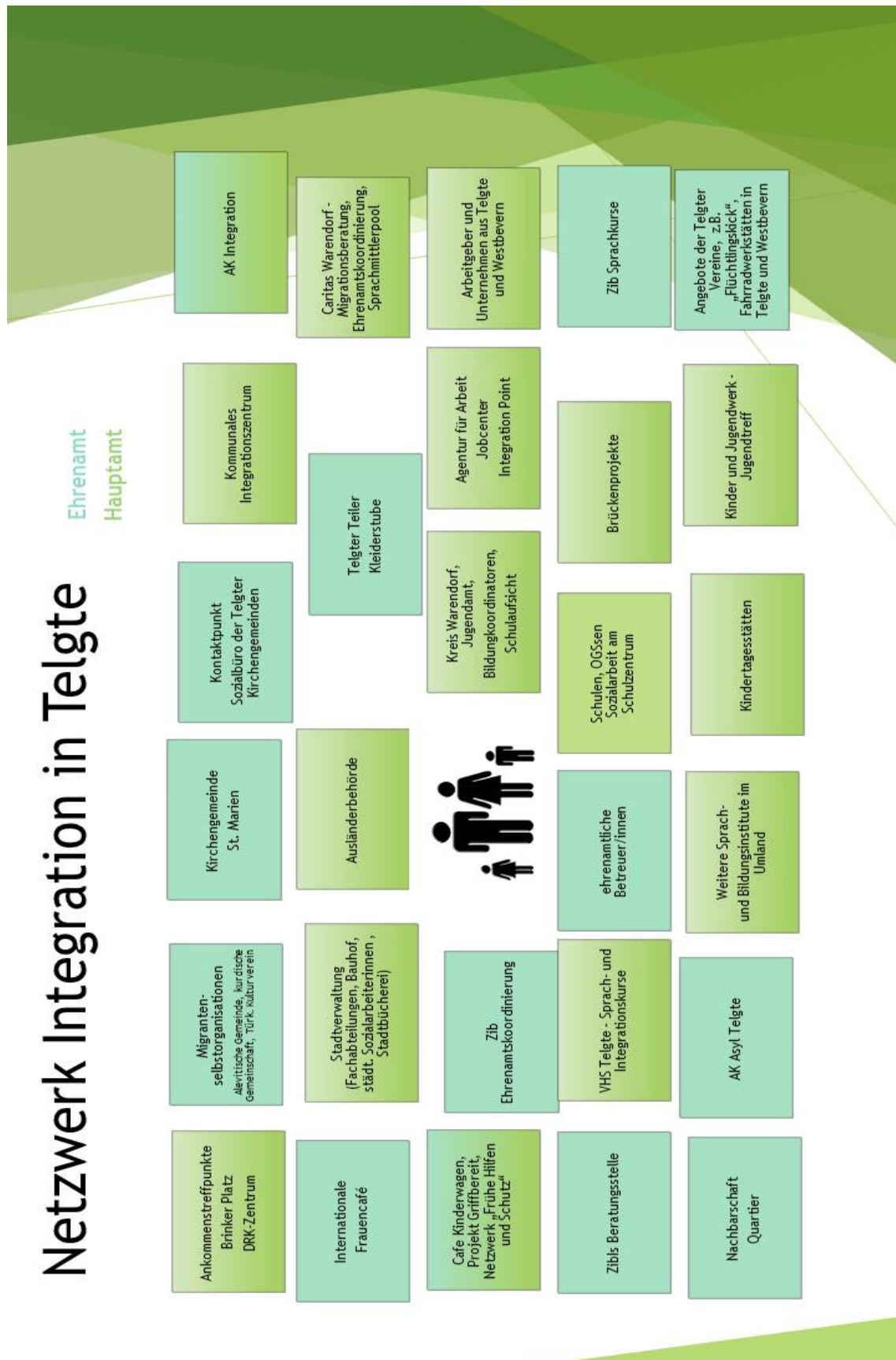
- Die Informationen, die durch überörtlichen Austausch gewonnen werden, besser verarbeiten, kanalisieren und gezielter kommunizieren.

Kontakt

Stadt Telgte – karla.papendorf@telgte.de – Tel: 02504/13-264

Stadt Telgte – tanja.schnur@telgte.de – Tel: 02504/13-301

4.6.6 Übersicht der Akteurinnen und Akteure im Netzwerk Integration in Telgte



5. Zusammenfassung und Fazit

- Durch die systematische Darstellung im vorliegenden Integrationskonzept soll deutlich gemacht werden, dass in relativ kurzer Zeit eine Vielzahl von Maßnahmen in Telgte ergriffen wurden, nicht nur seitens der Verwaltung, sondern auch seitens der Einrichtungen, der Telgter Vereine und nicht zuletzt der Telgter Bürgerschaft.
- Positiv zu bewerten ist, dass die haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit in Telgte relativ gut vernetzt sind und an vielen Stellen zusammenarbeiten. Denn: Integration ist eine Querschnittsaufgabe und kann nur durch gute Koordination gelingen.
- Für die Hauptamtlichen in der Stadtverwaltung war es für die Bewältigung der Aufgaben notwendig, die personellen Kapazitäten zu erhöhen. Auch in 2018 wird eine weitere halbe Stelle für die Sozialarbeit zu besetzen sein, damit die Begleitung und Unterstützung der neu Zugewanderten in Telgte weiter verbessert werden kann und auch die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer entlastet werden können.
- Auch die große Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit ist deutlich geworden. Da die Zahl der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer leicht rückläufig ist, müssen die Anstrengungen verstärkt werden, neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Vor allem gilt es die Menschen, die sich seit Monaten engagieren, zu stärken und zu unterstützen und Ihnen Wertschätzung zukommen zu lassen.
- Sowohl für die hauptamtlichen Sozialarbeiterinnen als auch für die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer ist auf Wunsch zur Unterstützung bei herausfordernden Aufgaben das Angebot der Supervision geplant.
- Die Flüchtlinge selbst müssen stärker an den Prozessen und Gremien im Rahmen des Integrationsprozesses beteiligt und gefordert werden. Das ist aktuell durch sprachliche Verständigungsprobleme noch schwierig.
- Besonders im Blick zu behalten sind die Geflüchteten ohne oder mit geringer Bleibeperspektive, die auf der Ebene der Systemintegration von vielen Maßnahmen ausgeschlossen sind, z.B. Integrationskurse, Maßnahmen des Jobcenters. Das macht es hier vor Ort nicht leichter, mit dieser Gruppe ‚auf Zeit‘ umzugehen, weil Perspektiven fehlen.
- Das Handlungsfeld ‚Arbeit, Ausbildung und Beruf‘ ist von zunehmender Bedeutung, je länger die Flüchtlinge sich in Deutschland aufhalten. Diesem Handlungsfeld wird in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu widmen sein.

- Die Fülle der einströmenden Informationen und Angebote im Bereich Integration muss besser kanalisiert und kommuniziert werden.
- Die Herausforderung in der Integrationsarbeit wird es sein, diese auch zu verstetigen, Angebote den sich verändernden Lebenssituationen der neu Zugewanderten anzupassen, aufgebaute und aufzubauende Netzwerke mit Leben zu füllen.
- Bestimmten Aufgaben in der Stadtverwaltung, die aufgrund der intensiven Flüchtlingsarbeit seit 2015 in den Hintergrund rücken mussten, soll wieder Raum gegeben werden (z.B. Seniorenarbeit).
- Die Verwaltung wird die in diesem Konzept genannten Ziele im Blick haben und zusammen mit den weiteren Akteurinnen und Akteuren an deren Umsetzung arbeiten. Auf geänderte Bedarfe muss dabei zukünftig stetig reagiert werden.
- Das vorliegende Konzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Das Thema Integration mit seinen zahlreichen Handlungsfeldern ist vielschichtig und schnelllebig und auch in seiner Komplexität nicht immer leicht zu überschauen.

An dieser Stelle bedankt sich die Stadt Telgte nochmals ausdrücklich bei allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren in der Integrationsarbeit für die gute Zusammenarbeit und die engagierte Bearbeitung und Übermittlung ihrer Angaben für das Integrationskonzept.

Ein weiterer herzlicher Dank geht an die Stadt Emsdetten und deren Mitarbeiterinnen Virginia Dellbrügge und Margit Richters, die uns das Integrationskonzept der Stadt Emsdetten als Muster zur Verfügung gestellt haben und bei der Vorbereitung des Integrationskonzeptes Telgte als Ansprechpartnerinnen für Fragen zur Verfügung standen.

Abkürzungsverzeichnis

AK	Arbeitskreis
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BuT	Bildung und Teilhabe
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DeuFöV	Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DTZ	Deutsch-Test für Zuwanderer
FB	Fachbereich
FfM	Programm "Fit für Mehr"
GPS	Gesamtprogramm Sprache
IntKurs	Integrationskurs
KI	Kommunales Integrationszentrum
MGV	Männergesangsverein
OGS	Offene Ganztagschule
RVM	Regionalverkehr Münsterland GmbH
SG	Sportgemeinschaft
SGB	Sozialgesetzbuch
SuS	Schülerinnen und Schüler
SV	Sportverein
TN	Teilnehmende
TOCC	Telgter Oldie Computer Club
VHS	Volkshochschule
WWU	Westfälische Wilhelms Universität
Zib	Zusammen ist besser

Impressum

Herausgeber:

Stadt Telgte

Baßfeld 4-6

48291 Telgte

Tel: 02504/13-0

Konzeption und Texte:

Fachbereich 4 – Bildung, Familie Generationen, Kultur

Karla Papendorf, Tanja Schnur

Inhalte:

Fachabteilungen der Stadt Telgte, Zib e.V., Fachabteilungen des Kreises Warendorf, VHS, Träger der freien Wohlfahrtspflege, Initiativen in der Integrationsarbeit, Schulen in Telgte und Berufskolleg Warendorf, kirchliche Träger, Vereine in Telgte

Stand:

Dezember 2017

Die Publikation wurde gefördert durch:



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



